

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

242 (29.5.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Hiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Wolberauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillingen-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21 000 Abonnenten.

Expedition: Ritel- und Dammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt. Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. Beilagen: 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 242. Karlsruhe, Donnerstag den 29. Mai 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Die Erste elsass-lothringische Kammer gegen die Ausnahmegeetze.

DT. Straßburg, 28. Mai. Nun stand auch in der Ersten Kammer des elsass-lothringischen Landtages heute im Mittelpunkt der Verhandlung ein Antrag gegen die Ausnahmegegesetzgebung, der von 19 zum größten Teil vom Kaiser ernannten Mitgliedern der Ersten Kammer unterzeichnet war. Er lautete wörtlich: 1) Die Kammer verurteilt auf das schärfste die die Interessen des Landes schädigenden und die Fortentwicklung der Verfassung hemmenden Umtriebe einzelner Politiker und Journalisten, kann aber nicht anerkennen, daß in deren Bestreben der Meinungsäußerung der elsass-lothringischen Bevölkerung oder auch nur eines erheblichen Teiles derselben zu finden ist. Sie hält vielmehr die Bedeutung, die diesen Umtrieben namentlich außerhalb Elsass-Lothringens beigelegt wird, für übertrieben. 2) Die Kammer ist der Ansicht, daß er dem gesunden Sinn der großen Mehrheit der Bevölkerung und dem Kaiserlichen Statthalter, zu dem die Kammer volles Vertrauen hat, auch ohne außerordentliche Maßnahmen gelangen wird, die von einer kleinen Gruppe ausgehende Störung der fortschrittlichen Entwicklung des Landes zu überwinden. 3) Die Kammer ersucht daher die Regierung, von ihren Ausnahmebestimmungen bezüglich des Presse- und Vereinsgesetzes Abstand zu nehmen, zumal diese Bestimmungen in der lokal gesunden Bevölkerung eine große Erregung hervorgerufen hat.

Ueber diesen Antrag kam es zu einer teilweise sehr heftigen Diskussion, die für die Regierung unangenehme Ueberschätzungen brachte.

Abg. Hoefel (Kasp.) begründete den Antrag und betonte, daß die Bestrebungen darauf gerichtet seien, die Verfassung in Elsass-Lothringen weiter auszubauen. Die aufreizende Propaganda der Nationalisten in ihrer Presse und im Auslande habe zu einer Verhetzung der Gemüter geführt, sodaß der Verfassungsausbau ernstlich in Frage gestellt sei. Das Wort „Ausnahmegegesetz“ sei ein Schlagwort. Man könne sich keinem blinden Dogmatismus hingeben, sondern müsse sagen, daß eine Beschränkung der Pressefreiheit in Elsass-Lothringen wohl notwendig sei.

Abg. Blumenthal (Dem.) höhnte auf die Regierung. Er griff aus der Resolution der Zweiten Kammer die Worte „nationalistischer Chauvinismus“ heraus, um zu betonen, daß sich die Regierung an diese wie an einen Strohhalm gelehrt habe. Die Resolution nannte er widerspruchsvoll, weil man im Absatz 2 dem Statthalter ein Vertrauensvotum, der Regierung aber, die doch mit dem Statthalter auf Grund der Verfassung solidarisch sei, ein Mißtrauensvotum durch die Ablehnung der Ausnahmebestimmungen erteile. Elsass-Lothringen habe nach 43 Jahren das Bewußtsein erlangt, daß es sich selbst regiere, die herrschenden Klassen dagegen wollten ihre Vorrechte nicht aufgeben.

Universitätsprofessor Laband (Reichsp.) spricht sich für die Ausnahmegegesetzgebung aus, weil sie die deutsche Bevölkerung vor der Verhetzung, Beschimpfung und Verleumdung schützen soll. Er lehnte jedoch den Absatz 3 des Antrages ab.

Staatssekretär Jörn v. Sulaß erklärte, daß die Gesetzgebung keine Diktatur sein solle. Den Vorwurf, daß die Sozialdemokratie die Hauptstütze der Regierung sei, weist er mit Entschiedenheit zurück, wenn er auch nicht verkenne, daß deren vernünftige Haltung die Verabschiedung des Besoldungsgesetzes herbeigeführt habe.

Einen schweren Vorwurf erhebt der Abg. Kulaß (natl.) gegen die Regierung. Nachdem er betont hatte, daß die alldeutschen Chauvinisten nicht in Elsass-Lothringen zu suchen seien, ferner, daß die Deutschen hierzulande tagtäglich in der schmutzigsten Weise in den Kot gezogen würden, schob er der Regierung hierfür die Verantwortung zu durch die Behauptung, sie allein habe den Nationalismus, der nach den Wahlen von 1911 tot gewesen sei, wieder hochgebracht durch ihre Hintertreppenspolitik. Sie regiere mit den Nationalisten, wenn sie deren Vertreter auch in der Öffentlichkeit ablehne.

In bestimmter Form tritt der Staatssekretär diesen Ausführungen, die allgemeine Bestätigung hervorriefen, entgegen mit der Erklärung, daß bei der Regierung keine Hintertreppenspolitik existiere. Die Nationalisten hätten auf die Regierung keinen Einfluß und er verlange von dem Abgeordneten für seine ungeheuerlichen Behauptungen Beweise.

Abg. Kulaß stellte daraufhin Material in Aussicht und erklärte, daß er selbst ein Fall sei. Ihn als guten Alldeutschen habe die Regierung beim Wahlkampf desaniert.

Die namentliche Abstimmung über die einzelnen Absätze des Antrages ergaben alsdann, daß Absatz 1 mit allen Stimmen gegen die 2 Stimmen der Abgg. v. Arnim, Blumenthal, Absatz 2 gegen die 4 Stimmen der Abgg. Laband, v. Arnim, v. Mohner und Frisch, Absatz 3 gegen die 5 Stimmen der Abgg. Laband, v. Arnim und v. Mohner, Frisch und Blumenthal, das ganze Gesetz mit allen gegen 5 Stimmen angenommen wurde.

Esad Pascha und die albanische Frage. Ein Interview.

Paris, 28. Mai. (Privat.) Es ist einem Mitarbeiter des „Journal“ gelungen, von Durazzo aus nach Tirana vorzudringen und dort einige interessante Erklärungen von Esad Pascha in Empfang zu nehmen. Der Bericht ist um so glaubwürdiger, als er den französischen Erwartungen keineswegs entspricht.

Esad Pascha empfing den französischen Journalisten mit einem Mißtrauen und suchte ihn zuerst mit einer ausweichenden Antwort abzuspäßen, indem er sagte: „Nicht wir, sondern Europa muß die albanische Frage regeln, da sie von ihm erhoben worden ist. Wir haben weder die Autorität noch die Kraft zu handeln. Ich habe meine albanischen Soldaten entlassen und werde die übrigen nach Konstantinopel zurückführen, sobald ich die nötigen Schiffe dafür habe. Ich bin bloß der angesehenste Mann von Tirana, aber das ist kein Grund, daß meine Stimme mehr gelten sollte als die der andern Notabeln. In Ballona sitzt eine provisorische Regierung, aber ich habe keine Verbindung mit ihr und sie selbst ist ihres Oberhauptes

beraubt, da Ismail Kemal in Europa reist. Wir sind in einer vollkommen provisorischen Lage und erwarten alles von den Entscheidungen Europas. Unser Wunsch ist es bloß, daß die Freiheit, die man uns geben will, wirklich diesen Namen verdiene, denn wir möchten nicht unter dem Vorwande der Protektion zu einem Protektorat gezwungen werden.“

Diese Erklärungen befriedigten den Mitarbeiter des „Journal“ wenig und daher richtete er die Frage an Esad Pascha, was er tun würde, wenn er selbst die Zukunft Albanien zu organisieren hätte. Der Verteidiger von Stutari überlegte einen Augenblick, was er sagen sollte, entschuldigte sich dann mit seiner Krankheit, um plötzlich zu verschwinden, und ließ den Reporter mit einem seiner Offiziere allein, der nun endlich mit der Sprache herausrückte und offen erklärte: „Es kann sich für Albanien nicht darum handeln, sich selbst zu organisieren. Ein inneres Gleichgewicht zwischen den einzelnen Stammeshäuptern, zwischen Muselmännern, Katholiken und Orthodoxen ist nicht herzustellen, wenn wir darauf verzichten müssen, daß ganz Europa uns einstimmig und rasch zu Hilfe kommt, so müßten wir diejenigen Großmächte anrufen, die uns ihren guten Willen zeigen, z. B. Oesterreich.“

Entsetzt warf der Franzose ein, ob die Albaner wirklich den Oesterreichern gestatten müßten, unter dem Vorwande des Schutzes sich bei ihnen einzunisten. Der Vertrauensmann von Esad Pascha fuhr aber gelassen fort: „Wenn wir einer anderen Macht gehorchen müssen, so wollen wir lieber, es sei Oesterreich als Serbien oder Griechenland. Oesterreich ist ein großes hochkultiviertes Land, das auch über große Geldmittel verfügt. Wenn wir aufgefressen werden sollten, so wollen wir lieber von einem Löwen als von einem Wolf gefressen werden.“

Serbien und sein Vertrag mit Bulgarien.

Ein Exposé des Ministerpräsidenten Pajitsch vor der serbischen Stupschina. (Tel. Bericht.)

Belgrad, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Stupschina beantwortete Ministerpräsident Pajitsch die an ihn gerichtete Interpellation über die äußere Politik der Regierung mit einem Exposé über die äußere Lage und die serbische Politik von Beginn des Krieges an bis zu dem gegenwärtigen Augenblick unter besonderer Berücksichtigung der augenblicklichen Beziehungen zu Bulgarien. Nachdem der Minister betont hatte, daß er den vollen Inhalt des Vertrags mit Rücksicht auf seinen geheimen Charakter nicht mitteilen könne, entwarf er ein Bild der politischen Lage, die zum Krieg führte und ihre weitere Entwicklung. Der Ministerpräsident sagte u. a.:

„Die Großmächte erklärten allerdings zu Beginn des Krieges ihr territoriales Desinteressement. Trotzdem nahmen sie Serbien gerade jene Gebiete weg, die zu dem alten Serbienreich gehörten und für Serbiens politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit unbedingt notwendig gewesen wären. Serbien fügte sich gutwillig mit der Erwartung, daß es dafür einen Ersatz von den Mächten auf anderer Seite erwarde. Es drückte uns, daß die Mächte dadurch, daß sie den österreichischen Vorschlag bezüglich Albanien sich zu eigen machten, auf die schließliche Lösung der Balkanfrage Verzicht leisteten und einen Zustand schufen, der für sie auf eine lange Reihe von Jahren die Quelle von Sorgen und Unannehmlichkeiten bleiben wird.“

„Mit dem endgültigen Abschluß des Friedens mit der Türkei sind keineswegs alle Fragen gelöst. Auf der Tagesordnung stehen

Um das Glück.

Roman von Anton Freiherrn von Perfall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(37. Fortsetzung.) Röschen begleitete die Eltern auf ihr Zimmer. Dort angelangt, sank der Rat in einen Stuhl, die Hand der Rätin frampfhaft festhaltend.

„Ich bin verloren, entehrt.“ Aus einem hohen Wandspiegel blickte ihm sein Bild entgegen: das Haar wirr, der Rod beschmutzt vom Fall, auf dem weißen Hemd Spuren vergossenen Weines. Justizrat Martius trunken! Im Hause des Grafen Trauschin, zum Gelächter, zum Spott der Offiziere und des Zirkusvolkes! Er barg sein bleiches Antlitz vor Scham in den Händen.

Röschen, selbst angeheitert, lachte und scherzte über diesen neuen Beweis der väterlichen Schwäche. Der strenge Papa mit einem kleinen Räuschen — das machte ihr einen Höllenpaß. Da sah er sie durchdringend an. „Röschen!“

Noch nie blickte sein Auge so zornig, Klang seine Stimme so drohend. Sie fürchtete ihn jetzt.

„Röschen!“ rief er dann noch einmal voll Mitleid und Schmerz, „her zu mir!“

Er streckte die Arme aus nach seinem Kinde, Tränen standen ihm im Auge.

Sie kniete, von einer plötzlichen Rührung erfasst, vor ihm nieder, und er preßte sie fest an sich.

„Rette Dich aus diesem Schlamme! Rasch, rasch, sonst ist es zu spät, wenn es mich gepackt hat, mich alten Mann, dieses häßliche Fieber! Fliehe mit uns! Mutter, komm.“ Er streckte die Hand aus nach der Rätin. „Heute noch, gleich jetzt. Holt auch Julius, er muß auch mit. Dieses Weib diene Luft wird auch ihn vergiften, verzehren —“

Er blickte wie von einer tödlichen Angst erfasst im Zimmer umher und drückte die beiden Frauen an sich; sein Atem ging schwer.

„Rettet mich! Rettet mich!“ leuchtete er, sich erhebend, von beiden unterstützt gegen die Türe wandend. Plötzlich kniete er zusammen und hing röhelnd in ihren Armen.

Die Rätin schrie entsetzt auf, sie befürchtete das Aergste. Röschen eilte, laut um Hilfe rufend, auf den Gang, die Treppe hinauf, wo ihr bereits die ganze bekneipte Gesellschaft, Herren und Damen, an der Spitze Julius, entgegen kam.

„Papa stirbt, Hilfe! Einen Arzt, einen Arzt!“ gellte ihr Schreien durch das gewölbte Stiegenhaus.

Der Graf gab Ordre, sofort einen reitenden Boten nach der Stadt zu senden; für die erste Hilfeleistung wurde der Dorfarzt geholt.

Der heftige Schmerz, der wahnsinnige Schreck Röschens packte auch Julius und brachte ihre innige Zusammengehörigkeit wieder voll in sein Bewußtsein.

Die Rätin kniete schluchzend vor dem schwer atmenden, auf das Bett hingestreckten Greise. So viel Julius verstand, war es eine schwere Ohnmacht, vielleicht ein leichter Schlaganfall.

Röschen warf sich in rüchhaltigem Schmerz über den Vater. Unter der Türe drängte sich die neugierige Gesellschaft, die Gäste des Grafen, gemengt mit den Zirkusleuten, sogar die beiden Clowns waren aus der Küche, wo sie das Dienstpersonal unterhielten, herbeigeilte; der eine noch im Kostüm mit untermalten Augen und verzerrtem Munde.

Warwara schloß, ärgerlich über diese Zudringlichkeit, die Türe und nahm sich mit großer Herzlichkeit der beiden Damen, besonders Röschens, an.

Sie war ihre mitempfindende, tröstende, liebevolle Freundin, als ob sich nicht das Geringsste den Tag über ereignet, kein schwarzer, tödlicher Verrat, kein gemeiner Raub am Heiligsten.

Und dabei verstellte sie sich gar nicht, sondern fühlte wirklich herzliche Teilnahme, inniges Mitgefühl und warf keinen Blick auf den sie fragend anblickenden Julius, der sich nie so gedemütigt fühlte als in diesem Augenblick. Was war ihr diese verhängnisvolle Viertelstunde in der Waldhütte, die ihn in seinen tiefsten Tiefen aufwühlte, ein vorübergehendes Abenteuer, ein leichtfertiges Spiel, das kaum die Oberfläche ihrer Seele kränkelte!

Er schwur sich, ein Ende zu machen. Um jeden Preis fort von Hohenheim!

Der Arzt erschien und fand den Zustand des Kranken nicht so bedenklich, als man fürchtete. Es sei allerdings eine Mahnung, und der alte Herr müsse Erzeße im Trinken sorgfältig vermeiden. Die Rätin beugte die Scham bei diesen Worten.

Warwara forderte vergebens Röschen und ihren Gatten auf, alles Aufsehen im eigenen Interesse des Rates zu vermeiden und wieder in der Gesellschaft zu erscheinen.

„Der kleine Britwih wird untröstlich sein, wenn Sie nicht wiederkommen.“ fügte sie scherzend, zu Röschen gewandt, hinzu.

Julius verstand sie, er legte orientativ den Arm um Röschen.

„Heute muß der kleine Britwih schon verzichten; meine Frau bleibt.“ sagte er energisch, fast rüchloslos.

„Nun, dann will ich nicht länger stören. Sie fassen alles zu tragisch auf, Herr Decaro. Unangenehmes und Unangenehmes. Das ist ein großer Fehler für einen Künstler. Wenn man eine Nacht darüber geschlafen hat, sieht sich alles anders an, und wir lachen über Dinge, die uns ein großes Ereignis schienen.“

Mit einem spöttischen Blick auf Julius entfernte sie sich. Der Rat erwachte aus seiner Ohnmacht, blickte verzört um sich. Von unten herauf erscholl von neuem Gläserklang, lautes Gelächter, der Lärm des Gelages.

„Was laßt ihr denn? Ich bin nicht betrunken, Julius, gewiß nicht. Nur der Boden war zu glatt für meine ersten Schritte.“

Vertical text on the left margin: 33, 8711, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Zwischen über Gebietsabgrenzungen der Balkanstaaten untereinander, von deren gerechter Lösung der weitere Erfolg und die Wohlfahrt der Balkanvölker abhängt. Am wenigsten Schwierigkeiten bietet die Auseinandersetzung mit Montenegro. Bei strittigen Punkten, wie in Dufossija und Plewje, wird ein Einvernehmen ohne jede Schwierigkeit erreicht werden. Die Grenzen Albanien, die die Großmächte festgelegt haben, sind sogenannte ethnographische, die am wenigsten maßgebend sind, wenn es sich darum handelt, aus Gebieten, die durchweg gebirgig und schwer zugänglich sind, einen neuen Staat zu bilden. Wir hoffen, daß die Delegierten der Großmächte bestrebt sein werden, die Schwierigkeiten, die Serbien und der Verwirklichung der Adriabahn aus der Abgrenzung Albanien erwachsen, aus dem Wege zu räumen.

„In Bulgarien stehen wir als Verbündete in freundschaftlichen Beziehungen. Das serbisch-bulgarische Bündnis diente als Grundlage für den allgemeinen Balkanbund. Selbstverständlich sind im Bündnisvertrag viele Ereignisse vorgeesehen und dementsprechend Bestimmungen über die Rechte und die Pflichten der beiden Verbündeten festgelegt. Jeder Bündnisvertrag wird aufgrund gewisser Voraussetzungen geschlossen. Wenn sich aber im Laufe der Zeiten die Verhältnisse und Tatsachen, auf denen der Vertrag beruht, ändern, dann muß der Vertrag einer Revision unterzogen und mit den neuen Tatsachen in Einklang gebracht werden, wenn der Wunsch nach einem weiteren Bestehen des Vertrages rege bleiben soll. Die Regierung erfüllte ihre Bundespflichten treu, weil sie von der Überzeugung durchdrungen war, daß ihre Treue und Gemüthsreinheit endlich anerkannt und belohnt werden müßten. Daher ist es begreiflich, daß sie sich gehütet hat, während des Krieges dem Bundesgenossen Zugeständnisse abzugeben, weil solches der Mitterlichkeit des Serbenvolkes nicht entspricht.“

Die Tatsachen, aber, auf denen der Bündnisvertrag und die Militärkonvention beruhen, änderten sich noch vor dem Kriege und während des Krieges dermaßen, daß nur diejenige Linie unverändert blieb, welche unter gewissen Bedingungen die serbisch-bulgarische Grenze Macedonien darstellt, die aber aufgrund von vertraglich vorgegebenen Tatsachen feststand. Infolge totaler Veränderung dieser Tatsachen ist diese Linie nicht aufrecht zu erhalten. Der Vertrag kann nicht in einem Punkte Gültigkeit behalten nach der fundamentalen Wendung aller anderen. Ferner sind vertraglich festgelegte und unbestrittene Gebiete vorgegeben. Beispielsweise ist das nördliche und das westliche Schargebirge, ein unbestrittenes serbisches Gebiet und ein Teil von der Struma und dem Rhodopegebirge ein unbestrittenes bulgarisches Gebiet. Das Gebiet zwischen Schargebirge und dem Rhodopegebirge, dem Archipelagos und dem Oheidasee ist strittig. Es kann autonom organisiert oder verteilt werden, falls eine selbständige Organisation unzulässig erscheint. Im Falle einer Teilung verlangt Serbien nur das ihm nach der festgelegten Grenzlinie zukommende und Bulgarien müßte die Grenzlinie annehmen, wenn der Schiedsrichter sich für sie entscheidet. In diesem Fall erheben die Bulgaren Ansprüche auf das Gebiet zwischen dem Schargebirge und der bezeichneten Linie, während Serbien auf dem Standpunkt steht, daß die serbisch-bulgarische Grenze zwischen dem Schargebirge, Rhodopegebirge, Archipelagos und Oheidasee zu fixieren ist.

Die Streitfrage hatte nur dann Sinn, wenn der Vertrag in allen Punkten eingehalten worden wäre. Die Differenzen zwischen Serbien und Bulgarien beschränken sich nicht auf die Deutung des Vertrages, sondern sie drehen sich hauptsächlich um die Frage, ob der Vertrag gilt oder nicht, weil tatsächlich viele der eingegangenen Verpflichtungen unerfüllt geblieben und zahlreiche vertragmäßige Leistungen nicht getragen und Pflichten nicht geleistet worden sind und weil die tatsächlichen Kriegsergebnisse hauptsächlich durch die äußeren Einflüsse wesentliche Veränderungen gegenüber den Annahmen bei dem Vertragsabschluss erfahren haben.

Nach dem Vertrag hatte Serbien ein Anrecht auf das Küstengebiet am Adriatischen Meer. Infolge des Einschreitens der Großmächte aber opferte es diesen Anspruch den Interessen seines Bundesgenossen. Es hat somit Anspruch auf einen Ersatz für diesen Verlust. Die Größe der serbischen Eroberungen in Mazedonien konnte den Verlust an politischer und wirtschaftlicher Unabhängigkeit, den Serbien im Westen erlitten hat, nicht aufheben. Dies ist die wichtigste Änderung gegenüber dem Vertrag, die als unvorhergesehen eingetreten und deshalb als höhere Gewalt anzusehen ist und bei der Verteilung der eroberten Gebiete in Betracht gezogen werden muß.

Die zweite wesentliche Veränderung des Vertrages ist durch die Fortsetzung des Krieges nach dem Waffenstillstand hervorgerufen worden. Der Friede wäre damals möglich gewesen, wenn Bulgarien nicht Adrianopel und das weiter östlich gelegene Gebiet für sich gefordert hätte. Obwohl der Hauptzweck des Krieges damals schon nahezu erreicht war, brachte Serbien dem Bundesgenossen vertragsmäßig nicht dargelegene Opfer, damit Bulgarien alsbald Adrianopel und Thrazien erhalte, was durch den Bundesvertrag nicht vorgesehen war. Serbien glaubt dafür ein Recht auf einen Ersatz auf anderer Seite erwarten zu dürfen. Die Großmächte haben Serbien eine durch den Vertrag vorgegebene Eroberung fortgenommen, sie haben aber Bulgarien eine laut Vertrag nicht beanspruchte Eroberung zu machen erlaubt. Hierdurch ist das Verhältnis zwischen den Bundesgenossen verschoben worden und der Bündnisvertrag von Grund aus geändert.

Jetzt ist auch die Zeit gekommen, weitere Abweichungen zu konstatieren. Bulgarien war nämlich durch den Bundesvertrag und die

Militärkonvention verpflichtet, insgesamt 100 000 Kombattanten auf den Kriegsschauplatz am Wardar zu entsenden. Jedoch kurz vor Beginn des Krieges am 23. August und am 15. September verlangte Bulgarien, dieser Verpflichtung entzogen zu werden. Serbien stimmte zu, mußte aber infolgedessen sein eigenes Heer auf über 400 000 Mann erhöhen. Im Verlaufe des Krieges zeigte sich ferner, daß Bulgarien selbst nach Transferierung seiner Wardar-Armee an die Mariza noch nicht genügend Kräfte hatte, um die Türkei zu besiegen und den Frieden zu erzwingen. Deshalb mußte Bulgarien Hilfe von Serbien verlangen. Diese von Serbien gewährte Hilfe war aber in dem Bündnisvertrag nicht vorgesehen. Von bulgarischer Seite wurde hervorgehoben, daß die Veränderungen der Militärkonvention das Ergebnis einer Uebereinkunft der beiden Generalstabschefs gewesen sei. Es wird jedermann einleuchten, daß die Generalstabschefs solche Änderungen eines Staatsvertrages ohne Volkswahl nicht durchführen dürfen, sowie daß Serbien durch das Plus der von ihm gebrachten Opfer zur Befestigung des gemeinsamen Feindes das Recht erlangte, bei der Verteilung des eroberten Gebietes berücksichtigt zu werden.

Alle angeführten Gründe veranlassen uns, eine Revision des Vertrages zu fordern mit Rücksicht darauf, daß er bereits Veränderungen erfahren hat, die mit seinem ursprünglichen Wortlaut nicht übereinstimmen. Wenn auf beiden Seiten derselbe gute Wille vorhanden ist, der sich bei Abschluß des Vertrags zeigte, dann wird auch die von uns verlangte Revision des Vertrags und damit im Zusammenhang der Verteilung des eroberten Territoriums nichts im Wege stehen und es wird ein neues Einverständnis in ebenso freundschaftlicher Weise erzielt werden wie das ursprüngliche, das zum Kriege und zum ruhmvollen Siege führte.

Schon im Februar teilten wir der bulgarischen Regierung unseren Wunsch nach einer Revision des Bündnisvertrages schriftlich mit. Leider war Bulgarien nicht geneigt, mit uns darüber in Verhandlungen einzutreten. Wir haben daher bei der bulgarischen Regierung einen Schritt getan und hoffen, daß die bulgarische Regierung unsere Gründe freundschaftlich prüft und die Erörterung dieser Frage, von der die Erhaltung des Balkanbündnisses abhängt, zulassen wird.

Den von mir angeführten Gründen zugunsten unseres Standpunktes können noch unzählige hinzugefügt werden. Unser Gebiet ist durch den Verlust des abriatischen Küstengebietes und durch die Schaffung des albanischen Staates stark vermindert worden; ein größerer Verlust haben wir dadurch erlitten, daß wir um den direkten Weg zur Adria gekommen sind. Deshalb ist Serbien gezwungen, seinen Ein- und Ausfuhr einen Weg über Saloniki zu sichern. Dies kann Serbien nur erreichen, wenn der Weg Mesub-Saloniki-Monastir und Monastir-Saloniki nicht geschlossen wird. Die Grenze zwischen Serbien und Mazedonien muß wegen der gemischten Bevölkerung in Mazedonien so gezogen werden, daß sie den wirtschaftlichen und staatlichen Interessen Serbiens entspricht.

Alle diese Momente drängen kategorisch zu der von uns geforderten Revision unseres Vertrages mit Bulgarien. Serbien ist auch in diesem Augenblick noch von freundschaftlichen Gefühlen gegenüber seinem Bundesgenossen erfüllt. Ich bitte daher, bei der bevorstehenden Diskussion auf den Ernst des gegenwärtigen Augenblickes und die Gefühle unseres Verbündeten Rücksicht zu nehmen, denn nur so können wir den Balkanbund festigen, der für alle Balkanstaaten nötig ist.“

Das Ergebnis des Ministerpräsidenten wurde wiederholt durch Beifallsstürmungen unterbrochen. Nach einer kurzen Pause wurde dann die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

(Weiteres siehe unter „Letzte Telegramme“.)

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Mai 1913 gnädigst bewegen gefunden, dem Ausschichtsbeamten Hermann Baumfuß bei der Firma Heinrich Lanz in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Das Finanzministerium hat unterm 21. Mai 1913 den Postamtman Mann Dittmann in Offenburg nach Triberg versetzt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. Mai. Nach einer Verordnung des Evangelischen Oberkirchenrats wird am Sonntag, den 15. Juni im Hauptgottesdienst aller Kirchen in geeigneter Weise und im Gebet des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers gedacht. Am Sonntag, den 29. Juni wird eine Kollekte zu Gunsten des Baus der deutschen evangelischen Kirche in Rom erhoben.

Durlach, 29. Mai. Gestern früh erschloß sich der 42½ Jahre alte ledige Schlosser Fritz Joller. Der Grund zur Tat ist in einem Altkmalen zu suchen.

Kleinheidenbach (N. Durlach), 29. Mai. Durch einen Unglücksfall büßte die 57 Jahre alte Gastwirtstochter Johanna ihr Leben ein. Beim Nachfüllen des allem Aufseht nach noch nicht ganz erloschenen Spirituskochers kam die Spiritusflamme zur Explosion und, einer brennenden Fackel gleichend, sprang die hilflose Frau in dem menschenleeren Saule herum, bis Nachbarnleute zur Hilfe kamen. Die Frau

hatte aber derartige Brandwunden erlitten, daß der Tod nach drei Stunden eintrat.

Borsheim, 29. Mai. Am Dienstag abend sind am Bahnhof Elmendingen der Nebenbahn Brödingen-Karlsruhe zwei Maschinen entgleist, und zwar eine Dampflokomotive und eine elektrische, die zusammengeklüppelt waren. Bis 1/2 12 Uhr nachts hatte man die Maschinen wieder aufs Gleis zurückgebracht. Das Geleise selbst war aber bis gestern früh noch nicht ganz wiederhergestellt. Verletzt wurde niemand.

Flechingen (N. Bretten), 29. Mai. Vor kurzem entschieden von der hiesigen Zwangsziehungsanstalt zwei Jünglinge im Alter von 15 und 18 Jahren; sie wandten sich Frankreich zu und wollten wahrscheinlich in die Fremdenlegion eintreten. An der Grenze wurden sie aber von der Behörde aufgegriffen und heute abend durch einen reichslandischen Gen darmen wieder hier eingeliefert.

Wiesloch, 29. Mai. In der Wohnung einer 40jährigen ledigen Verkäuferin wurde eine schon ziemlich in Verwesung übergegangene Kindesleiche aufgefunden. Die Mutter behauptet, das Kind tot geboren zu haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Hardheim (N. Waldbrunn), 29. Mai. Das seltene Fest seines 50jährigen Dienstjubiläums beging vorgestern hier der weit bekannte und beliebte Oberbrieftträger Anton Hellerbach in Hardheim.

Kastatt, 29. Mai. Der gestern zum Bürgermeister von Kastatt gewählte Oberamtsrichter Renner wurde 1872 in Gamsdorf (N. Achern) geboren und erhielt, nachdem er unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen war, am 1. Oktober 1902 seine erste Anstellung als Amtsrichter in Kastatt, wo er seither ununterbrochen tätig ist. 1904 wurde er zum Vorstand des Amtsgerichts und 1907 zum Oberamtsrichter befördert. — Der bisherige Bürgermeister Bräunig konnte am 26. Mai auf eine 15jährige Amtszeit als Gemeindeoberhaupt in Kastatt zurückblicken. Unstreitig ist, daß er in den 15 Jahren seiner Wirksamkeit sehr vieles zum Wohle der Stadt getan hat. Gemeinnützig wie soziale Einrichtungen von besonderem Werte (Schulhausbauten, Erstellung einer Trinkwasserleitung) sind direkt seiner Anregung zuzuschreiben. — In politischer Beziehung hatte der Bürgermeisterwechsel die Gemüter lebhaft erregt. Sozusagen in letzter Stunde wurde ein Pamphlet herausgegeben, das sich gegen den Abg. Dr. Vogel in einer Weise äußert, die jeder Beschreibung spottet. Der nationalberale und jungliberale Verein haben nun eine Erklärung erlassen, daß sie mit dem Nachwerk nicht entfernt in Berührung stehen und eine solch unerhörte Kampfesweise auf das schärfste verurteilen.

Baden (N. Baden), 29. Mai. Ein junger Mann aus Baden beging hier in der vorvergangenen Nacht Selbstmord durch Erhängen. Der Beweggrund zur Tat ist nicht bekannt.

Lehr, 29. Mai. Hier hat sich eine Baugesellschaft m. b. H. gegründet. Die Ursache dieser Gründung liegt in der Errichtung einer Maschinengewehrkompanie beim hiesigen Infanterieregiment, der geplanten Verlegung der 1. Abteilung des Artillerieregiments und der dadurch bedingten Erhöhung des Mannschafstandes, die in der nächsten Zeit den Bedarf an Wohnungen steigern wird. Nachdem der Versuch, die private Bautätigkeit zu beleben, nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat, ist man zu der Gründung einer Baugesellschaft geschritten, die noch in diesem Jahr Häuser erstellen wird.

Freiburg, 29. Mai. Unter den Beglückwünschungen, die dem Oberbürgermeister Dr. Thoma anlässlich seiner Wahl zugegangen sind, sind besonders zu erwähnen die Gratulationen der Minister des Innern und des Kultus und Unterrichts, der Oberbürgermeister und Bürgermeister der badischen Städte, des Erzbischofs von Freiburg, einer Reihe von Universitätsrektoren, der katholischen, altkatholischen und evangelischen hiesigen Geistlichkeit, zahlreichen Vereinen.

Freiburg, 28. Mai. Ein seltener Fall von Körperverletzung beschäftigte gestern das hiesige Schöffengericht. Am 6. Mai wurde hier ein russischer Baron v. Smirnow wegen Hochstapeleien zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte einem Dienstmädchen nach und nach 1400 Mark herausgelockt unter dem Vorbehalt, daselbe erhalte bei ihm in Paris eine gute Stelle als Haushälterin. Wenige Tage nach seiner Verurteilung verpackte Baron v. Smirnow einem Mitgefängenen, namens Christian Ansen aus Köln, mit der er im Hofe des Untersuchungsgefängnisses mit Holzzerleinern beschäftigt war, 50 000 Mark Bezahlung, wenn er ihm eine Hand abhabe. Anfanglich sträubte sich Ansen gegen das Ansuchen des Barons, auf das wiederholte Zureden erklärte er sich schließlich hierzu bereit — ein wichtiger Sieb mit dem Holzeisel und die Hand v. Smirnows war halb vom Gelenke abgetrennt. Ansen wurde beim Anblick des aufspritzenden Blutes vom Unwohlsein befallen, den Schwerverletzten verbrachte man in die Krankenabteilung des Landesgefängnisses.

Betrunkene, der Rat Marius — er ist nicht mehr Rat, sie haben ihn pensioniert, entlassen —

„Papa, komm doch zu Dir, liebes Papachen! Du bist ja nur ohnmächtig geworden in dem heißen Saal, und jetzt ist wieder alles gut.“ beruhigte ihn seine Tochter.

„Röschen, Du auch hier?“ Er ergriff mit zitternden Händen ihr Haupt, das sich an seine Brust lehnte. „Mein armes Schützchen, und wo ist denn der Julius, daß er Dich rettet aus dieser Hölle? Hörst Du, sie toben um die rote Flamme — siehst Du sie, wie sie an Dir hinaufsteht, an ihm, an mir selbst — flieh, Röschen, flieh mit ihm, an mir ist nichts mehr gelegen.“ Er atmete schwer auf und sein graues Haupt fiel wieder zurück in die Kissen.

„Wir müssen fliehen, Röschen, er hat recht — gleich machen.“ flüsterte Julius seiner Gattin zu.

„Gebe Gott, daß es nicht zu spät ist.“ betete die Rätin, (Fortsetzung folgt.)

Die „Thüringische Sündflut“.

(Zum 300. Jahrestage am 29. Mai.)

Am 29. Mai 1913 sind genau 300 Jahre verflossen seit einem Witterungsereignis, das wie wenig andere in der Wettergeschichte Deutschlands ungeheures Aufsehen erregt hat und an das die Erinnerung trotz der langen Zeit, die seither verflossen ist, auch gegenwärtig in der Volksüberlieferung noch nicht geschwunden ist. Es handelt sich um die sogenannte „Thüringische Sündflut“, die am Nachmittage des 29. Mai 1613 und in der darauffolgenden Nacht große Teile des nördlichen Thüringens, etwa mit dem Zentrum in der Gegend von Weimar, heimlichste. Eine geradezu unübersehbare Fülle von Flugschritten, die im 17. Jahrhundert die Stelle unserer heutigen Zeitungsblätter vertraten und jedes sensationelle Begebnis in großen Auflagen dem Lesepublikum kund und zu wissen taten, beschäftigte sich mit jener großartigen Witterungskatastrophe.

Wenn es richtig ist, daß die Zahl der Drude solcher Flugschriften einen Maßstab abgibt für das Interesse, das die Zeitgenossen einem bestimmten Vorgang entgegenbrachten, so muß jene Thüringische Sündflut eines der meistbesprochenen und aufsehenerregendsten Ereignisse im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts gewesen sein.

Herr Geh. Rat Hellmann, der Direktor des Preussischen Meteorologischen Instituts, dem die Witterungsgeschichte so viel bedeutsame Forschungen zu danken hat, hat jüngst in Nr. 256 der Veröffentlichungen des von ihm geleiteten Instituts der Thüringischen Sündflut eine eigene, gründliche Untersuchung gewidmet. Er führt darin nicht weniger als 32 eigene Schriften auf, die eine Schilderung jener „Sündflut“ enthalten und reproduziert von 24 das originale Titelblatt. Selbstverständlich erschienen die meisten von jenen 32 Flugchriften noch im Jahre 1613, nämlich 19, deren Drudorte abwechselnd Jena, Erfurt, Eisenach, Schmalkalden, Magdeburg, Leipzig, Altenburg, Hof, Tübingen und Köln waren — ein deutliches Zeichen, wie die Kunde von dem Unheil allenthalben in Mittel-, West- und Süddeutschland lebhaftes Interesse fand. Selbst in den Schremschriften des 30jährigen Krieges geht die Erinnerung an das lange zurückliegende, außergewöhnliche Ereignis nicht verloren, denn 1631 wurde ihm eine Gedächtnispredigt, die dann im Druck erschien, in der Weimarer Schloßkirche gehalten. — Ja, noch lange, nachdem alle Augenzeugen und Zeitgenossen der furchtbaren Katastrophe gestorben waren, erlebten die gebrauchten Berichte darüber immer noch neue Auflagen. So liegen solche Neubrude noch von den Jahren 1670, 1677, 1690 und 1701 vor; zum 100. Jahrestage wurde 1713 in Frankenhäusen der „Sündflut“ eine Gedekrede geweiht, die dann nebst einer Beschreibung des Ereignisses und einem darauf verfaßten Gedächtnis zu Stolberg im Druck erschien, und gleichzeitig erschien zu Weiskopf eine Gedächtnischrift. Schließlich wurden 1720 noch einmal die verschiedensten gesammelten Berichte dem Drude übergeben. Also mindestens 107 Jahre lang müssen die Schil-

derungen der Katastrophe ein vielbegehrtes und vielgekauftes Leseobjekt gewesen sein.

Was nun das Ereignis selbst betrifft, so handelte es sich um einen von Gewittern, vielfach auch von Hagelschlag begleiteten Witterungsbruch von ungewöhnlicher Heftigkeit, der die Wälder gewaltig anschwellen ließ und dadurch verheerende Ueberschwemmungen hervorrief. Der verhängnisvolle Gewitterzug kam von Württemberg her, wo durch Ueberschwemmungen auch verschiedene Menschen umlamen und Säuer beschädigt wurden, über Franken nach Thüringen, wo das Unwetter einmal in der Gegend von Weimar und weiterhin bei Langensalza seine größte Heftigkeit erreichte. Im Mittelpunkt Weimar begann sich der Himmel mittags mit Wolken zu belegen, um 4 Uhr setzte ein Gewitter ein, das an Stärke immer mehr zunahm und von 6 Uhr an volle 9 Stunden lang einen ungeheuren Giftregen brachte. Aus der hügeligen Umgegend strömten die kolossalen Wassermengen mit solcher Schnelligkeit in die Im zusammen, daß ihr Wasserstand im Laufe weniger Stunden in Weimar um volle 8 Meter und etwas oberhalb, im Dorf Mellingen, wo der Nadelbach einmündet, gar um 11 Meter anshwoll.

Das von dem Unheil betroffene Gebiet erstreckte sich südwärts bis Kranichfeld und Teulda, bis Sandershausen und Lengsfelde bei Mühlhausen im Norden. Neben der Weimarer Umgegend litt hauptsächlich noch das Gebiet von Langensalza, wo besonders der Zinnenbach große Verheerungen anrichtete und 50 Menschen ums Leben kamen. Nordhausen blieb bereits verschont, ebenso war westlich von Weimar schon in Erfurt und Gotha nur noch mäßiger Hagel, in Eisenach gar nichts mehr von der Katastrophe zu verspüren; östlich gingen die schweren Schäden nicht über Jena und Sulza hinaus, während die Hagelschläge noch nicht einmal bis Apolda reichten.

Die Zahl der Menschenopfer war ungewöhnlich groß. In erster Linie wurde sie durch das unerwartete, erst zur Nachtzeit

Was v. S. mit der Verstümmelung bezweckte, ist nicht ganz klar gestellt, vermutlich hoffte er auf freien Fuß zu kommen oder als Kranke leichter zu entweichen. Die Ärzte glauben ihm die Hand wieder an den Arm heilen zu können, doch bleiben die Finger voraussichtlich keif. Daß er seine Freiheitsglocke nicht in die Tat umsetzt, dafür ist umfassend Sorge getragen. Gegen den gefährlichen Anjen wurde ein Verfahren wegen Körperverletzung eingeleitet, dessen Endergebnis gestern eine Strafe von zehn Wochen Gefängnis war.

St. Blasien, 29. Mai. Im Alter von 84 Jahren ist hier Frau Geh. Kommerzienrat Elise Krafft-Grether gestorben. Die Entschlafene war die Gattin des ehemaligen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten von Konstanz, Geh. Kommerzienrat Krafft. Auf dem Gebiet der Wohltätigkeit hat die Verstorbene viel Gutes getan.

Hornberg (A. Triberg), 29. Mai. Wie die „Chronik“ berichtet, erkrankte dieser Tage durch den Genuß von Sauerampfer das vierjährige Kind der Familie Haas im Bettelshaus an heftiger Kolik, die nach kurzer Zeit den Tod des Kindes herbeiführte.

Willingen, 29. Mai. Wie die „Freib. Ztg.“ erzählt, besteht die bestimmte Absicht, Willingen zu einer Garnisonstadt zu machen und zwar soll ein Bataillon Infanterie hierher gelegt werden. Das Gelände für die Kasernenbauten und den Exerzierplatz ist bereits ausgemessen, auch die finanziellen Fragen sollen im Prinzip geregelt sein.

Willingen, 29. Mai. In dem Oekonomiegebäude der Gastwirtschaft „Bertholdshöhe“ brach, wie bereits erwähnt, am Dienstagabend ein Brand aus, der nach kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftsgebäude zerstörte. Der Feuerwehrgelände es, das Haus, in welchem sich die Wirtschaft befindet, zu retten. Auch der Viehbestand konnte in Sicherheit gebracht werden. Der Schaden wird auf etwa 20 000 Mark geschätzt.

Möhringen (A. Engen), 29. Mai. Wie seinerzeit mitgeteilt, wurden einige hiesige Einwohner als Zeugen in der Morbassäre, die sich vor einem Jahre im hiesigen Gemeindefeld abspielte und bei der ein Italiener als Täter in Frage kam, nach Beluno in Oberitalien geladen. Sie erkannten in der Person des Verhafteten sofort den mutmaßlichen Mörder. Dieser hatte bisher gelehnet, seinen Landsmann umgebracht und beraubt zu haben, sowie je in Möhringen gewesen zu sein. Nach den Zeugenaussagen gab er nun zu, daß er sich einige Zeit hier aufgehalten hat.

Singen (Hohentwiel), 29. Mai. Aus unbekanntem Gründen hat sich hier der 62jährige Gelegenheitsarbeiter L. Wigganhauser erhängt.

Gailingen (A. Radolfzell), 29. Mai. Auf der sog. Wafferscheide fuhr ein junger Radler von Singen infolge unvorsichtiger Steuerung gegen einen Stein und wurde in den Straßengraben geschleudert. Der Radler erlitt eine Gehirnerschütterung. Das die Straße passierende Postfuhrwerk nahm den Bewußtlosen mit nach Singen, wo ihm die erste Hilfe zu teil wurde.

Dingeldorf (A. Konstanz), 29. Mai. Zu dem schweren Unglück am Sämtis, von dem eine hiesige Gesellschaft betroffen wurde, wird noch berichtet: Beim Mondschein erreichte die Gesellschaft fast die Spitze des Sämtis. Etwa 200 Meter von dem Gehäusen entfernt stürzte die Tochter des hiesigen Hauptlehrers Martin Jähling in eine Tiefe von 150 Metern. Der die Gesellschaft begleitende Führer (die erste Blättermeldung, die Gesellschaft habe den Aufstieg ohne Führer unternommen, ist unrichtig) liegt sofort in die Tiefe und fand die Abgestürzte mit zertrümmertem Schädel auf. Unter großen Mühen konnte die Tote geborgen und nach Appenzel verbracht werden. Der Gesellschaft, drei Herren und drei Damen, war zu Beginn der Tour dringend abgeraten worden, den mit Schnee und Eis bedeckten Weg zu gehen. Die Bergungslüste fand am 24. Lebensjahr und war Industrie- und Kochlehrerin.

Bom Untersee, 29. Mai. In der Nähe des Schloßgutes Liebelsheim beim Wasserwerk Mammern (Schweizerufer) erfolgte ein Bergsturz. Etwa 10 Ar 60jährigen Buchenwaldbestandes stürzte in einen sog. Tobel. Der angerichtete Schaden wird auf 70 000 bis 80 000 Mark geschätzt. Durch den Bergsturz ist auch eine mit großen Kosten angelegte Straße zerstört; ein massiv steinerner Viadukt wurde wie ein Kartenhäuschen zusammengedrückt.

Bom Bodensee, 29. Mai. Die deutsche Bodenseefischerei weist im April 1912 ein besseres Ergebnis auf, als im selben Monat des Vorjahres, in dem sie 11 431 (9500) Kilogramm Fische im Werte von 11 860 (8889) Mark ergab.

Umwetter in Baden.

Schutterwald (A. Offenburg), 29. Mai. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in die Fernspretleitung und

zertrümmerte auf der Straße Schutterwald-Dundenheim 4-5 Leitungsleitungen. Der Betrieb war längere Zeit gestört.

Wettelsbrunn (A. Staufen), 29. Mai. Gestern entlud sich in hiesiger Gemarkung ein Gewitter, welches furchtbaren Schaden anrichtete, den man vorläufig kaum abschätzen kann. Die Gärten sind ganz weiß wie im Winter und die Pflanzen ganz zerstört. Ebenso ist es in den Reben. Auch auf den Fruchtfeldern soll der Schaden groß sein.

Todtnauberg (A. Schöna), 28. Mai. Am Dienstag hatten wir ein Gewitter, welches arg haufte. Der Stübenbach trat über seine Ufer. Die Feld- und Waldwege sind arg verwüstet. Der Hagel verließ der ganzen Gegend ein winterliches Gepräge. Die Schloßen lagen 8 und 10 Zentimeter hoch und waren teils beträchtlich groß. Baumzweige waren dicht gestreut auf den Wegen. Vom Schwaibinsland, Notschrei und dem Feldberggebiet lauten die Berichte gleich. Der Wasserfall stürzte mit weithin hörbaren furchtbarem Getöse in die Tiefe mit Steinen und Geröll.

Zeitgemäße Betrachtungen aus dem Schulleben.

Von Reallehrer Richard Schaefer, Raftatt.

Es war mir neulich eine Herzensfreude, während einer Fahrt mit dem Morgenzug zu sehen, wie auf dem Bahnhofsfröhliche Kinderherden der Karlsruher Schulen, von ihren Lehrern, Lehrerinnen und erwachsenen Angehörigen begleitet, einsteigen, um eine Schulpause anzutreten. Die einen gingen nach dem Stadtgarten und in den Hardwald, andere auf den Turmberg, nach dem Rheinhafen, in das Alb-, Mürg- und Bühlertal und auf die Höhen des Schwarzwaldes; wieder andere hatten andere und weitere Ziele: Spener, Schwesingen und Heidelberg. Wie strahlten die Augen der Kinder, als sie nach der Eisenbahnfahrt um ihre lieben Führer sich versammelten, um mit ihnen nun in Gottes schöne Natur hineinzuwandern, die an jenem sonnigen Morgenmorgen ganz besonders zu einer Fußwanderung einlud. Ja

„Dem Gott will rechte Günst erweisen,
Den schick er in die weite Welt,
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.“

Mit Reiz sehen wir, die wir von der Pflicht zur Weiterfahrt mit dem Dampfzweige gezwungen waren, auf jene Kinder, die den schönen, tauschlichen, herrlich duftenden Morgen in vollen Zügen genießen konnten, und unwillkürlich gab ich mich da einer stillen Betrachtung über den Wert und die Aufgaben der Schulpause oder Schulausflüge hin.

Wer jemals eine fröhliche Kinderherde auf ihrer non schönen Frühlingswanderung begünstigten Schulpause gesehen und ihr Leben und Treiben während der Wanderung beobachtet hat, der wird gewiß ein Freund der Schulausflüge werden. Und in der Tat, sie haben — recht vorbereitet und mit pädagogischem Gespür ausgestattet — einen hohen unterrichtlichen und erzieherischen Wert. Dem Unterrichte nähern sie, indem sie sich in den Dienst des pädagogischen Wortes stellen: „Anschauung ist das absolute Fundament aller Erkenntnis“. Durch kleinere Spaziergänge sollen die Kinder in der Umgebung ihres Wohnortes heimisch gemacht werden, so daß sie Wege und Stege, Felder und Wälder, Teiche und Flüsse, Hügel und Täler kennen lernen und damit zugleich geographische Grundbegriffe gewinnen. Später werden sie weiter hinausgeführt, um Verhältnisse kennen zu lernen, die die Heimat nicht zur Anschauung bringt, auf daß das Kindes geistiger Horizont erweitert, seine Vorstellungen bereichert, seine Urteile berichtigt und verallgemeinert werden. Nimmt dann der Lehrer nach der Wanderung im Unterrichte Gelegenheit, mit den Kindern über das Beobachtete und Erlebte zu sprechen, wiederholt er im Geiste mit den Kindern den Verlauf der Schulpause und verknüpft die gewonnenen Anschauungen bei passender Gelegenheit mit anderen Unterrichtsstoffen, so wird jede Schulpause, auch wenn sie noch so klein gewesen wäre, für den Unterricht fruchtbringend wirken. Die Schulpause haben aber auch einen erzieherischen Wert. Nicht allein, daß sie so recht geeignet sind, im Kindesherzen Liebe zur Heimat zu erwecken, was ja von unendlich hoher Bedeutung ist, nein — sie fördern auch Lehrer und Kinder näher zusammen. Unbefangener bewegt sich das Kind, offener als in der Schulstube liegt seine Seele da, und leichter ist es dem Lehrer, als Erzieher in des Kindes Seele zu lesen; denn das Kind gibt sich während einer fröhlichen Wanderung mit seinem Lehrer und seinen Klassen-genossen, mehr als sonst, so, wie es wirklich ist. Und wenn die Kinder von erwachsenen Angehörigen begleitet werden, so

Von der Luftschiffahrt.

Wien, 29. Mai. Nach einer Mitteilung des Flugtechnischen Vereins beabsichtigt Graf Zeppelin den wiederholt angekündigten und immer wieder abgeblasenen Flug nach Wien mit dem Luftschiff „Sachsen“ zwischen dem 9. und 15. Juni, anlässlich der Eröffnung des großen Wiener Flugmeetings zu unternehmen. Die Fahrt soll von Baden-Baden nach Wien, von dort nach Berlin und dann nach Leipzig gehen. Auf dem Flugfeld in Aspern ist ein 24stündiger Aufenthalt geplant.

Kleine Zeitung.

Die Annonce. Aus einem von der Kultur noch nicht belebten Winkel Irlands kommt folgende Geschichte: Der Farmer und seine Frau hatten nur einen einzigen Sommergast, geben sich jedoch alle Mühe, es ihm bequem zu machen. Der dankbare Gast fragte den Farmer eines Tages, warum er es nicht einmal mit einer Annonce versuche, da die einsame Lage der Farm nur selten einmal einen Fremden herbeiführte. Der Farmer gestand, daß ihm und seiner Frau dieser Gedanke auch schon gekommen sei, aber, sagte er, „wir haben bisher immer noch darauf gewartet, daß einmal in der Zeitung ein Engel frei wird.“

Wahl der Todesart von Verbrechern. — Im Staate Nevada können die zum Tode verurteilten Verbrecher sich aussuchen, ob sie durch den Strang, die Äsche oder Elektrizität hingerichtet werden wollen. Die erste gelesene Entscheidung fand nun am Mittwoch morgen in der durch ihre letzten Verurteilungsgeschichte berühmten Stadt Reno statt. Ambrosia Micronovitch, der im vergangenen Jahre einen angelegenen Bürger der Stadt er mordete, entschied sich für Erschießung als die angenehmste Todesart. Er wünschte, so sagte er, wie ein Soldat zu sterben und auch zu dem Hinrichtungsplatz ohne jede Unterstützung der Wärter. Verquält lächelte er die Zuschauer an, gab ihnen noch eine kleine Vorstellung vom Turkey Trot und setzte sich dann ganz selbstzufrieden in den Todesstuhl. Ein paar Fuß von ihm entfernt standen ein paar Zeugen. Der Todesamtdat sah gleichgültig über sie hinweg, während er von Wärtern

nähert sich mancher Vater und manche Mutter — die Erfahrung hat es tatsächlich gelehrt — dem Lehrer und sprechen sich in ungewohnter Unterhaltung über ihr Kind aus. Sollte das nicht von hohem erzieherischem Werte sein? Und bedenkt man weiter, wie das Gemüt des Kindes sich gehoben fühlt, wenn auf der Schulwanderung im Walde oder auf blumiger Aue ein munteres Liedchen angestimmt wird zum Preise unseres Schöpfers und seiner wunderbaren Werke, wenn der Lehrer seinen Zöglingen an historisch merkwürdiger Stelle eine Geschichte oder Sage des besuchten Ortes — eben an Ort und Stelle — erzählt und daran eine Lehre oder Ermahnung knüpft, oder wenn er den Kindern an Waldesrande oder im Wiesengrunde gestattet, sich so ganz nach Herzenslust unter seinen wachenden Auge herumzutummeln und frei zu bewegen, ja, wenn man das alles bedenkt, so kann man den Schulpausegängen, Ferien- oder Schulausflügen, Schulpause, Unterrichtsgängen oder wie man sie zu nennen pflegt, einen erzieherischen Wert nicht absprechen. Ja, der alte Turnvater Jahn hat recht, wenn er sagt: „Die Wanderfahrt ist die Bienenfahrt nach dem Honigtau des Erdenlebens, und an lieblichen Erinnerungen, seligen Gefühlen, würdigen Gedanken und huldvollen Augenblicken überladet sich seiner.“

Nun, wir stehen jetzt unter dem Zeichen der Schulwanderungen! Liebe Eltern, gönnt Euren Kindern von Herzen die Freude, mit ihren Klassenkameraden unter der umsichtigen Führung ihres Lehrers oder ihrer Lehrerin eine Schulpause zu unternehmen! Schenkt das kleine Opfer nicht, das sie fordert! Eure Kinder werden Euch später noch vielen Dank wissen; denn sie haben für Geist und Sinn, Herz und Gemüt einen viel größeren Gewinn, als bei einem sogenannten Schulfeste, das bei allerdings hohen Ansprüchen nur einen ganz minimalen Wert für die Bereicherung unserer Jugend hat.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Mai.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung und erteilte hierauf von 10 Uhr an folgende Audienzen: dem Kammerherrn und Amtsvorstand Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn von Red in Baden, dem Landgerichtsdirektor Dörner in Offenburg, dem Regierungsrat Dr. Pfefferte in Karlsruhe, dem Staatsanwalt Meier in Heidelberg, den Oberamtsrichtern Grohe in Eberbach, Dr. Köhler in Säckingen und Traumann in Karlsruhe, den Notaren Haas in Ettlenheim und Metz in Berthelm, den Obersteuerinspektoren Gahrdiel in Tauberbischofsheim und Kiefer in Bonndorf, dem Direktor des Landesgefängnisses und der Oberstaatsanwaltschaft Böhringer in Bruchsal, dem Direktor des Oberverwaltungsamts Geheimen Regierungsrat Jacobi, dem Oberbaurat Caroli und dem ao. Professor Dr. Herrmann in Freiburg, dem Maschineninspektor Kirchenbauer in Karlsruhe, dem Buchdruckermeister Binzinger in Obernburg und dem Gasthofbesitzer Sommer in Freiburg. Nachmittags folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo.

Gottesdienst in der Grabkapelle. Vom 1. Juni ds. Js. an findet alle 14 Tage an den Sonntagen, abends 6 Uhr, in der Grabkapelle im Janengarten Gottesdienst statt. Zum Besuch dieses Gottesdienstes — einerlei ob der Weg zur Grabkapelle durch den Janengarten vom eisernen Tor im Zirkel oder vom Klosterweg (Großh. Wildpark) aus genommen wird — sind Karten erforderlich, die beim Oberpostamtsamt in Empfang genommen werden können.

Die Postzweigstelle in der Neu-Oststadt. Der Bürgerverein der Oststadt e. V. hat in einer Eingabe vom 29. September 1912 an die Kaiserl. Oberpostdirektion um Errichtung einer Postzweigstelle in der Neu-Oststadt nachgesucht. Dem Verein ist nun folgender Bescheid zugewandt: „Bei Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs und Verlegung des Postamts II dahin wird vorläufig in Räumen des letzteren eine Postzweigstelle mit unbeschränkter Annahmefähigkeit sowie mit Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb (Postamt VI) eingerichtet werden. Die von dem Bürgerverein beabsichtigte Verschlechterung der Postverkehrsverhältnisse für die Bewohner der Oststadt wird deshalb nicht eintreten. Die Zweigstelle muß aber wieder aufgehoben werden, sobald nach Abbruch des jetzigen Eisenbahnaufnahmegeländes die Marienstraße bis zur Kriegstraße durchgeführt ist, wodurch von Norden und Nordosten her der Zugang zu dem Postamt IV (Marienstraße) ganz erheblich erleichtert wird. Bei dem Anlaß wird geprüft werden, ob alsdann das Bedürfnis vorliegt, in der Neu-Oststadt

festgeschafft wurde. Dreißig Fuß von dem Hinrichtungsstuhl entfernt befanden sich drei Gewehre, die durch Maschinerie auf das Getöse des Verurteilten eingestellt wurden. Nur zwei der Waffen waren scharf geladen, so daß keiner von den drei Leuten, die die Gewehre entladen, wußte, wer den tödlichen Schuß abgegeben hatte. Auf ein bestimmtes Kommando gingen alle drei Gewehre auf einmal los und der Tod trat auf der Stelle ein. Micronovitch leugnete stets das Verbrechen begangen zu haben. Der Mord war jedoch in so grausamer Weise ausgeführt, daß der Mörder, als er gleich nach der Tat gefangen wurde, beinahe gelyncht worden wäre.

Ein Juwelenraub per Automobil. — In New Yorker Juwelenviertel in der Maiden Lane wurde bei hellem Tageslicht ein fähiger Juwelenraub ausgeführt. Maiden Lane liegt in der Nähe von Wall Street. Unauffällig fuhren in einem Automobil drei Personen bei einem der dortigen Juwelenhändler vor. Ehe sie eintraten, maskierten sie ihre Gesichter, zogen ihre Revolver aus der Tasche und hielten so die sämtlichen Angestellten im Schach, die sie in ein Hinterzimmer jagten, das sie sehr verriegelt. In aller Ruhe plünderten sie die Geldschränke. Der Juwelier war jedoch so vorsichtig gewesen, die besten Stücke seiner Diamanten in einem anderen Raum aufzubewahren. Als ob nichts geschehen wäre, verließen die Epigonen dann das Lokal und sausten in ihrem Automobil davon.

K. Neue Etruskerverste. Das italienische Königspaar hat dieser Tage die neuesten Ausgrabungen in der alten Etruskerverste bei in der Nähe Roms besichtigt. Nach einem Berichte der „Tribuna“ ist ein amphitheatralisches Etruskerverste entdeckt worden, das aus Tuffsteinblöcken hergestellt ist und bis zu einer Tiefe von vier Metern über der Ebene der Campagna in den Berg hineinreicht. Das bemerkenswerte Bauwerk war vollständig mit Geröll ausgefüllt, und in diesen Geröllhaufen sind eine ganze Reihe Hausgeräte aus Ton aufgefunden worden, die aus der spätetruskischen Zeit stammen. Ferner ist ein Teil der Begräbnisstätte mit Gruppen von ziemlich alten Gräbern unversehrt aufgefunden worden. In ihrem nordwestlichen Teil enthält sie spätere Gräber, bei denen die Särge mit Schmelz von Knochen und Bronze und glasähnlichen Massen sowie Bernstein in rechteckige Gräber versenkt worden sind. In diesen Gräbern sind auch verschiedene Hausgeräte gefunden worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 28. Mai. Kammerfänger Hermann Jadowitz ist eingeladen worden, bei der Erstaufführung des „Parfhal“ im Covent Garden-Theater in London in der zweiten Hälfte des Januar 1914 den Parfhal zu singen.

Oranien, 28. Mai. (Tel.) Alexander v. Brandowitsch, der ehemalige Heldentenor der Frankfurter Oper, ist heute gestorben.

eine Postweitzelle einzurichten. Gegenwärtig kann ein solches Bedürfnis noch nicht anerkannt werden.

Im Kolosseum-Restaurant findet heute abend ein großes Musik-Konzert, gegeben von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Köhn statt. (Siehe Anzeige.)

Unfälle. Gestern abend 6 Uhr sprang der 11 Jahre alte Sohn eines hier wohnenden Buchhalters auf einer 1 1/2 Meter hohen Mauer im Hofe der Schillerstraße in der Kapellenstraße hin und her, glitt aus, stürzte in einen 3 Meter tiefen Lichtschacht, wo er infolge einer starken Gehirnerschütterung bewusstlos liegen blieb. Er wurde mit dem Krankenauto nach der ersterlichen Wohnung verbracht, wo das Bewußtsein gegen 10 Uhr abends zurückkehrte. Gestern nachmittags 3 Uhr erlitt ein 69jähriger Landwirt aus dem Stadtteil Dardanden durch einen Unfall, daß die vor einem Wagen gespannte Kuh im Dammweg eine etwa 3 Meter hohe Böschung hinuntertraute, wobei der Landwirt vom Wagen fiel und sich den rechten Arm aus dem Schultergelenk ausrenkte. Der Verletzte wurde mittels des Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Kohlrub. Gestern nacht kurz vor 12 Uhr entstand an dem Hauptstrang der Wasserleitung in der Bachstraße ein Kohlrub. Das Wasser verursachte eine Senkung der Straßendecke und ergoß sich in den Keller eines Hauses. Durch herbeigerufene Arbeiter des Gaswerks konnte der Schaden alsbald beseitigt werden.

Vermischtes.

Crossen a. d. Oder, 28. Mai. (Tel.) Beim Baden in der Oder geriet die 15jährige Tochter Margarete des Weinbergbesizers Keller an eine tiefe Stelle und ertrank. Der Bräutigam ihrer älteren Schwester, der Bankbeamte Otto Hilbrand aus der Dresdener Straße in Berlin, der ebenfalls mit zwei Schwestern der Keller badete, kam bei dem Versuch, die Ertrinkende zu retten, gleichfalls ums Leben.

Hannover, 28. Mai. (Tel.) Der 14jährige Kaufmannslehrling Franz Stein, der beim Postsekretariat für seine Firma 191 Mark abgehoben hatte, wurde von einem gut gekleideten, etwa 25jährigen Manne nach einem möblierten Zimmer in der Schillerstraße, das der Unbekannte eine Stunde vorher angeblich für seinen Bruder gemietet hatte, verschleppt und durch einen Schuß in den Kopf getötet. Der Täter ist entflohen.

Paris, 29. Mai. (Privat.) Das Automobil der bekannten französischen Fliegerin und Vorsitzenden des Pariser Frauenluftfahrklubs, Baronin De Varoche, fuhr kurz vor Versailles gegen einen Geschäftswagen. Die Baronin wurde herausgeschleudert und erlitt im Gesicht und an den Beinen schwere Verletzungen. Baronin De Varoche, welche die erste französische Fliegerin war, ist während der Flugwoche in Reims bereits einmal lebensgefährlich verunglückt, als sie mit ihrem Zweibecker abstürzte und mehrere Rippenbrüche davontrug. Im vorigen Jahre erlitt sie mit dem bekannten Flieger Boisin einen schweren Unfall, dem Boisin zum Opfer fiel, während sie selbst von ihren Verwundungen geheilt wurde.

Ziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie.

Berlin, 28. Mai. (Tel.) In der heutigen Vormittagsziehung der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von je 5000 Mark auf die Nr. 8073 38068 84077 191747 und 211720, sowie von je 3000 Mark auf die Nr. 6662 9258 16515 35708 39403 46613 48657 51452 53969 54884 73077 88505 98360 106185 109974 110579 144477 147475 155117 156072 161796 163076 183732 185399 193231 196227 214253 216540 216690 217555 und 221524.

In der Nachmittagsziehung fielen 5000 Mark auf die Nr. 18139 68181 69073 81935 113431 125736 139451 230231, 3000 Mark auf die Nr. 2008 5507 9700 15550 47007 54331 75659 89507 112336 114250 116834 122133 123131 128322 128644 148483 148992 156312 171868 173237 173561 177000 177086 195243 195452 198581 200273 201195 202224 215692 216846 219813 224335 225355. (Ohne Gewähr.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Dt. Danzig, 28. Mai. Das Linienschiff „König Albert“, das bekanntlich bei seiner Ausbringung aus der Schiffschraube nach der See in niedrigem Fahrwasser im Hafentalal festgefahren war, ist heute vormittags 11 Uhr wieder flott geworden. Später aber aufs neue auf Grund geraten.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Die Boote des mit dem Kapitänleutnant von Jastro ertrunkenen Obermatrosen Gibhart ist gestern bei der Insel Anaam angetrieben worden.

Rom, 29. Mai. Die Erfolge der Angriffe auf die Italiener bei Derma haben die Beduinen ermutigt gegen sie die Offensiv zu ergreifen. Der Kampf wurde an verschiedenen Punkten der Cyrenaika wieder aufgenommen. 1500 Beduinen haben den Angriff auf Tobruk versucht, wurden aber zurückgeschlagen.

Zarskojeselo, 28. Mai. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra Feodorowna sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und den Großfürstentöchtern heute zur Teilnahme an den Festlichkeiten anlässlich des Romanow-Jubiläums in Wladimir, Rishnij, Kostrowa, Moskwa und anderen Städten abgereist.

Parlamentarisches.

Berlin, 29. Mai. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags trat gestern abend zu einer Besprechung zusammen, um Stellung zu nehmen zu der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Ausnahmebestimmungen für die Presse in Elsaß-Lothringen. Nach der „Post“ nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß der Antrag der Straßburger Regierung im Bundesrat keine Mehrheit finden wird.

Die Umgestaltung des Wehrbeitrages.

Berlin, 29. Mai. (Privat.) Heute beginnt die Budgetkommission die erste Lesung des Wehrbeitrages. Die

Parteien haben bereits einschneidende Abänderungsanträge gestellt. Sie bewegen sich in einer und derselben Richtung: Abschaffung der Vermögensabgabe, Heraufhebung der Vermögensgrenze, Herabsetzung der Einkommensteuergrenze, der Verteilung der Abgaben auf mehrere Hebungstermine, Maßnahmen gegen besondere Härten (Kinderprivileg). Ueber alle diese Punkte herrscht weitgehende Uebereinstimmung, und strittig ist nur die Gestaltung im einzelnen. Die Lesung dürfte nicht allzulange Zeit in Anspruch nehmen.

Da der Reichstag bei seinen Plenarsitzungen auch weiterhin auf die Arbeiten der Budgetkommission weitgehende Rücksicht nehmen will, darf angenommen werden, daß noch in dieser Woche der Gesetzentwurf über die einmalige Vermögensabgabe fertiggestellt wird.

Dann beginnt alsbald das schwerste Stück Arbeit: die Verhandlungen über die dauernden Militäransgaben. Durch die vorgenommenen Abträge an der Militärorlage verbilligen sich die einmaligen Ausgaben nur um rund 50 Millionen Mark. Dagegen werden die dauernden Ausgaben statt 200 Millionen nur noch 170 Millionen betragen. Aber auch dafür eine Mehrheit zustande zu bringen, erscheint im Augenblick als fast unwahrscheinlich.

Berlin, 29. Mai. (Privat.) Nach der „Tägl. Rundschau“ werden die Finanzminister von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen an einem der nächsten Tage zu einer Konferenz in Berlin eintreffen. Es sind weniger die bevorstehenden Verhandlungen über die Wehrorlage als vielmehr Besprechungen über eine Verständigung in der Budgetfrage, an denen die Finanzminister sich beteiligen wollen. Die Besprechungen werden in kürzester Zeit abgehalten und, wie man annimmt, bald zu Ende geführt.

Ein Zentrumsantrag zur Wehrorlage.

Berlin, 29. Mai. Zur Deckung der Kosten der Wehrorlage ist gestern in der Budgetkommission ein Zentrumsantrag eingebracht worden, der eine einmalige außerordentliche Abgabe von Vermögen und zwar von einem Viertelprozent bei Vermögen von über 50 000 Mark, steigend bis zu einem Prozent bei solchen bis zu 50 000 Mark vorsieht.

Ferner wird eine Einkommenssteuer gefordert, beginnend mit 1% bei jährlich 7500 Mark Einkommen, steigend bis zu 10% bei Einkommen von über 300 000 Mark. Die Abgabe vom Einkommen soll nur insoweit erhoben werden, als der Beitragspflichtige nicht schon vom Vermögen als Einkommensquelle eine Abgabe zu entrichten hat.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

Saloniki, 28. Mai. Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist hier eingetroffen und hat sich sofort zu König Konstantin begeben. Der russische Generalkonsul wurde vom König in längerer Audienz empfangen.

Saloniki, 29. Mai. Trotz Versicherung von offizieller bulgarischer Seite, weitere Konflikte zu vermeiden, weisen verschiedene Bewegungen bulgarischer Truppen darauf hin, daß beabsichtigt ist, einen Vormarsch gegen Estertiaes anzutreten und sich des Pangäon zu bemächtigen. Man glaubt hier daran, daß ein neuer bulgarischer Angriff in dieser Richtung bevorstehe. Die Bulgaren haben sogar Gefühle in Stellung gebracht, die ihnen erlauben, Estertiaes zu beschlehen. Viele flüchtige Landeute sind dort eingetroffen, die von einem grausamen Vorgehen der bulgarischen Truppen berichten.

Sofia, 29. Mai. Der Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von hier, daß General Zwanoff, der die bulgarische Armee bei der Belagerung von Adrianopel kommandierte, das Oberkommando der bulgarischen Truppen in Mazedonien bekommen werde. Er ist nach Saloniki abgereist, um die Einrichtung einer neutralen Zone mit dem griechischen General zu besprechen. Die Hauptstreitmacht Serbiens steht in Pirot ungefähr 75 Meilen von Sofia entfernt. In Serbien betrachtet man den Krieg als unvermeidlich.

Athen, 29. Mai. Die Ueberzeugung, daß es in aller nächster Zeit schon zu einem endgültigen Bruch zwischen den Bundesgenossen kommen wird, befestigt sich hier von Tag zu Tag. Auch die ruhigste Presse sieht einer kriegerischen Verwicklung mit Bulgarien mehr und mehr wie einem unabwehrbaren Faktum entgegen, ebenso wie in aller Stille und Ruhe von der Regierung alle Vorbereitungen und Maßregeln für neue militärische Operationen getroffen worden.

Belgrad, 29. Mai. Hiesige verantwortliche Stellen haben über vertrauliche Anfragen die Zustimmung erhalten, daß bei einer eventuellen kriegerischen Abrechnung mit Bulgarien alle Großmächte neutral verbleiben werden. Falls es zum Kriege kommt, sollen die Militärärzte binnen kurzem Sofia einzunehmen. Militärisch ist Serbien heute schon bereit, den Kampf anzunehmen.

Belgrad, 29. Mai. Einer Bekanntmachung der Direktion der Staatseisenbahnen zufolge ist der gesamte Personen- und Güterverkehr auf den Haupt-Eisenbahnen zwischen Belgrad-Nisch-Pirot-Uzlib auf drei Tage, bis zum 30. Mai einschließlich, eingestellt worden.

Bukarest, 29. Mai. In hiesigen Regierungskreisen werden die ersten Differenzen unter den Balkan-Verbündeten, die einen bewaffneten Zusammenstoß nicht mehr ausgeschlossen erscheinen lassen, mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Rumänien ist in der günstigen Lage, wiederum ein viel unworthener Faktor zu sein und jede der streitenden Mächte ist bemüht, ihn auf seiner Seite zu haben. Man erwartet hier, daß die Regierung die neue Situation wieder zum Vorteil ihres Landes auszunutzen bestrebt sein werde.

Konstantinopel, 29. Mai. (Privat.) Die Türkei wird, wie der Korrespondent der „Daily Mail“ von hier mitteilt, im Falle eines Konfliktes unter den Balkanverbündeten keinesfalls neutral bleiben. Der Haß im tür-

kischen Volke ist so groß, daß die Regierung unmöglich imstande wäre, die Leute zurückzuhalten. Vorläufig allerdings ist der Waffenstillstand mit Bulgarien auf eine bestimmte Zeit verlängert worden.

In Rumänien.

Bukarest, 29. Mai. Der rumänische Senat hat gestern das Petersburger Protokoll mit 77 gegen 9 Stimmen angenommen. Vorher hatte Ministerpräsident Ionescu in großer Rede die Politik der Regierung verteidigt, die friedlich in ihren Zielen und Mitteln gewesen sei und Rumäniens Ansehen gehoben habe.

In Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. Die „Militärische Rundschau“ meldet: Im Hinblick auf die lange Dauer und die Erhöhung des Bestandes der in Bosnien, der Herzegowina und in Dalmatien dislozierten Truppen ordnete der Kaiser an, von den ältesten Reserve- und Ersatzreservejahrgängen 1902 bis 1905 die meistbegünstigten Ersatzreservejahrgänge und einige Söhne aller Jahrgänge, die seinerzeit zur Ergänzung des Truppenbestandes in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien einberufen worden sind, soweit Ersatzmannschaften verfügbar sind, durch jüngere Reserve- und Ersatzreservejahrgänge abzulösen. Die Verfügung ist einerseits aus der Erwägung hervorgegangen, daß die äußere Lage ein Herabgehen von den Beständen in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien nicht möglich erscheinen läßt, und andererseits aus dem Bestreben, den bereits mehrere Monate im aktiven Dienst Stehenden die Rückkehr zu ihren Familien zu ermöglichen. Die wünschenswerthe gleichzeitige Entlassung aller Reserve- und Ersatzreservejahrgänge wäre, auch falls es die äußere Lage zuließe, schon aus Transportrückständen un durchführbar und müßte stufenweise erfolgen.

Die Friedenspräliminarien.

London, 28. Mai. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die britische Regierung heute wiederum lebhaft auf Griechenland eingewirkt, um es zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu veranlassen.

London, 29. Mai. Nach einer Mitteilung von unterrichteter Seite haben sich Griechenland und Serbien unter dem Druck der Großmächte entschlossen, den Präliminarfrieden zu unterzeichnen.

London, 29. Mai. (Privat.) Die „Morning Post“ schreibt: Man kann fest damit rechnen, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet werden wird. Die serbischen Delegierten erwarten kühnlich die Ermächtigung zum Unterzeichnen des Vertrages; daß diese erfolgen wird, ist ohne Zweifel, da Serbien seine Weigerung auf Griechenland hin bereits erteilt hat.

Der Eindruck der Parisischen Rede in der Stupischina.

Belgrad, 29. Mai. Das Echo des serbischen Ministerpräsidenten Pašićs, das unmittelbar nach der Verlesung in der Stupischina durch die Blätter in der Stadt verbreitet wurde, hat großen Eindruck gemacht. Die als maßvoll, aber entschieden bezeichnete Sprache der Regierung in der bulgarischen Grenzfrage findet allgemeine Billigung.

Aus den Kreisen der nationalistischen Partei erhebt man gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie in der bündnisfreundlichen Haltung gegen Bulgarien schon zu weit gegangen sei und daß sie schon früher die Öffentlichkeit über den nun dargelegten Stand der serbisch-bulgarischen Beziehungen hätte informieren müssen.

Aus dieser Unterlassung sei insbesondere die in der europäischen Meinung verbreitete irrige Auffassung zuzuführen, als ob Serbien eine Abänderung des Bündnisvertrages verlange, der tatsächlich, wie der Ministerpräsident darlegte, schon durch die Kriegsergebnisse wesentliche Abänderungen erfahren habe. Die Nationalisten sind für die nachdrückliche Vertretung des von der Regierung nunmehr eingenommenen Standpunktes.

Wien, 29. Mai. (Privat.) In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die Rede des serbischen Ministerpräsidenten Pašićs große Ueberraschung hervorgerufen. Man hatte eine so scharfe Sprache gegenüber Oesterreich-Ungarn und eine solche Inkonsequenz gegenüber Bulgarien hier doch nicht erwartet. Auch die hiesige Presse erörtert das Echo Pašićs in ausführlicher Weise. Das „N. O. Journal“ bezeichnet es als ein Meisterstück der Darstellungs- und auch der Verstellungskunst.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Safenpegel, 28. Mai 3,60 m u. 27. Mai 3,57 m. Schaffhausen, 29. Mai Morgens 6 Uhr 2,02 m (28. Mai 1,97 m) Aehl, 29. Mai Morgens 6 Uhr 2,82 m (28. Mai 2,80 m). Baxau, 29. Mai Morgens 6 Uhr 4,30 m (28. Mai 4,27 m). Mannheim, 29. Mai Morgens 6 Uhr 3,46 m (28. Mai 3,50).

Wasserwärme des Rheins.

Magau, 28. Mai. 18 Grad Celsius.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren. Donnerstag, den 29. Mai: Arbeiterdistriktsklub, 8 1/2 Uhr Vortrag, Kaiserstraße 56. Nationalstenographenverein, 8 1/2 Uhr Uebungsabend. Gold. Krone. Schwarzwaldberein, Vereinsabnd. Moninger, Konfodial. od. Garten. Turngem. 8 1/2 U. Frauenabnd. Sophienstr. 14; Damen Gutendbergisch. Turnges. 8 U. Männer Schulstr., Dam. Reb.-u. Schillerstr., 6 1/2 U. Mäd. Tiersehverein, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft. 4 Jahreszeiten. Verein für Handlungskommiss. von 1858, Versammlung i. Landstreckl.

Sie können sparen an Ihren Ausgaben für Kleidung, wenn Sie dauerhafte elegante Stoffe direkt vom Fabrikanten beziehen. Schwedisch-Stoffe sind elegant, modern und dabei außerordentlich durabel. Aus tausenden von Anerkennungen ersehen wir, daß sie ihres billigen Preises wegen, aber auch ihrer Qualität, Dauerhaftigkeit, in ihrem guten Sie und vornehmen Aussehen von anderen bevorzugt werden. Die heutige Zeitungsbeilage enthält das Nähere. 387

Advertisement for 'Unsere Marine' cigarettes. It features the text 'Die beste Pfg. 2 Cigarette' and 'Erstklassig Georg A. Jasmalz A.G. Dresden Grösste deutsche Cigarettenfabrik'. The illustration shows four smiling sailors in uniform.

Extra billiges Angebot!

Ein grosser Posten Damen-Wäsche

circa 1500 Stück

Taghemden

solider Stoff, schöne Stickerei Stück *M* 2.35
 handgestickt Stück *M* 2.75
 extra fein Stück *M* 3.75

Nachthemden

erprobte Qualität . . . per Stück *M* 3.75
 elegante Ausführung . per Stück *M* 4.25
 echt Madeira per Stück *M* 4.75

Beinkleider

extra solide Ausführung . Stück *M* 2.75
 reiche Stickerei und Einsatz Stück *M* 2.95
 elegant Stück *M* 3.25

Garnituren 6⁵⁰

Taghemd und Beinkleid *M*

3teilige Garnitur 12⁵⁰

Taghemd, Nachthemd und Beinkleid *M*

Bei meiner persönl. Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, einen grossen Lagerposten zu beschaffen, bestehend in nur guten Qualitäten und bin ich dadurch in der Lage, diese guten Qualitäten zu angeführten staunend billigen Preisen abzugeben.

Stickerei-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III
4.25	5.75	6.50

Rock-Combination, extra solider Stoff und Stickerei 10⁷⁵
 Solange Vorrat *M*

Uebernahme kompletter Braut-Ausstattungen.

Katalog und Kosten-
 voranschlag gerne zu
 Diensten.

August Mayer, Kaiserstrasse Ecke Lammstr.

Vereinspreise

Becher, Pokale, Trinkhörner
 grosse Auswahl eingetroffen.
 Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe,
 Kaiser-Passage Nr. 7a.

Sprach-Kurse

Ueber die Sommermonate halten wir
Abend-Kurse
 zu ermässigten Preisen ab in
 Deutsch
 Englisch
 Spanisch 8799.3.1
 Portugiesisch
 Holländisch.

Der Unterricht wird von erprobten Sprachlehrern erteilt.
 Probestunde gratis.
 Ausführliche Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die
Handelschule „Merkur“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 113.

Ibach-Flügel

Alleinvertrieber für Karlsruhe,
 Bruchsal, Rastatt u. Umgebung
J. Kunz
 Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21

Hohe Preise

für getragene
Herren- und Damenkleider,
 Schuhe, Hüte u. f. w. zahlst u.
 bittet um Offerten 6635*
Weintraub, Kronenstr. 52.
 „Mein Kind hatte eine“

Flechte

die allen Mitteln troste, wohl auch
 verschwand, aber immer wieder auf-
 trat. Zuletzt versuchte ich „Salu-
 berma“, eine neuartige medizinische
 Seife in weicher Form, und bin er-
 staunt, wie schnell und gründlich
 das Hebel dadurch beseitigt wurde.
 C. Neesen. Doje 50 Pf. u. 1 M.
 (stärkste Form). In Karlsruhe:
 W. Baum, Berdstr. 27, S. Bieler,
 Kaiserstrasse 223, B. Tischnering,
 Amalienstr. 19, Carl Roth, Herren-
 strasse 26/28, S. Wauer, Wilhelm-
 strasse 29, in Mühlburg: Max
 Straub; in Durlach: Aug. Becker
 H. guter Fischbrant 25.4
 der neue Singer-Nähmaschine 35.4
 eich. Auszeichn. 28.4
 219537

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, den 29. Mai 1913.
 62. Abonnements-Vorstellung der
 1. Abt. A (rote Abonnementskarten).
 Wegen Erkrankung von Nois-
 Schüller-Eisler:
**Der Postillon von
 Tonjumeau.**

Comische Oper in drei Akten, nach
 dem französischen, von Frierich
 Gienreich. Musik von Adam.
 Musikalische Leitung: Gg. Hofmann.
 Scentische Leitung: Peter Dumas.
Personen des ersten Aktes:
 Marquis von Corcy Hans Bussard,
 Chapelon, Postillon Hans Siewert,
 Mabelaine, Birtilin,
 keine Braut May Scheiber,
 Bijn, Schmitz Franz Koba,
 Bauern und Bäuerinnen.

**Personen des zweiten u. dritten
 Aktes:**
 Marquis von Corcy Hans Bussard,
 Saint Phar, erler
 Sänger der Oper
 zu Paris Hans Siewert,
 Frau von Latour May Scheiber,
 Alcindor, Korpshaus/Franz Koba,
 Bourbon, der Oper (Jof. Gröginger,
 Hofe, Kammermädchen
 der Frau v. Latour Sofie Hand,
 Herren und Damen, Choristen der
 Oper, Soldaten der Marschkaufsee.
 Bediente und Landleute.
 Die Handlung geht im ersten Akte im
 Wirtshause Mabelaines im Dorfe
 Tonjumeau bei Paris im Jahre 1756,
 im zweiten und dritten Akte in einem
 Schlosse der Frau von Latour bei
 Fontainebleau im Jahre 1766 vor.
 Im 3. Akt: Einlage von Alfred
 Lorenz, gejunen von Hans Siewert
 Anf.: 8.8 Uhr. Ende: ges. 19 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 7 Uhr.
 Große Preise.

Polstermöbel

werden in ganzem Zustande gereinigt
 und von Motten befreit in der chem.
 Waschanstalt **Prinz.**

Chevermittlung,

streng reell, diskret. 219503
Fran Morasch,
 Kronenstr. 22, II, Karlsruhe.

Heirat.

Welche edelgefinnte Dame würde
 mit einem led. Herrn in den 40er
 Jahren, kath., ganz alleinleb., in
 bedeutendem Vermög., betr. Hei-
 rat in Wechsel treten. Verion
 mit einem kleinen Kolonialwaren-
 Geschäft beborzugt. Bitte nicht
 ausgef. Gest. Offert. unt. Nr.
 218818 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ erbet. Discretion Ehren-
 jache.

Heirat!

Staatsbeamter, kath., Mitte
 30, mit 2600 M. Einkommen,
 10 000 M. Vermögen, sucht taug-
 häusliches Fräulein von ange-
 sehenem Stande in entsprechendem Ver-
 hältnissen im Alter von 24-32 J.
 aweds baldiger Heirat.
 Fräulein, welche schönes Heim
 wünschen, woll. Offerten möglichst
 mit Bild und Angaben unter Nr.
 218578 an die Exped. der „Bad.
 Presse“ zur Weiterbeförderung
 einl. Verdwiegeb. Ehrenj.

1. Hypothek

in Höhe von 56 000 M auf gutes,
 rentables Geschäftshaus auf 1.
 September 1913 aufzunehmen
 gesucht. Off. unt. Nr. 219066 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Lebensstellung.

Feines Unternehmen mit nach-
 weisbar sicherem Gewinn, sucht
 einen Teilhaber mit ca. 3-4000 M
 Einlage. Gest. Offert. unt. Nr. 2884
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianostimmen Reparaturen

an Flügeln, Pianos und
 Harmoniums übernimmt,
 fachgemässe Ausführung und
 Beaufsichtigung aller eingehenden
 Aufträge zusichernd
H. Maurer, Großh. Höl.
 Karlsruhe, 3197
 Friedrichsplatz Nr. 5.

Fahrrad

Guterhaltener, gebrauchter
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 219481 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1
 Mein in einer bedeutenden
Autz- u. Garnisonsstadt
 Süddeutschlands gelegenes, abso-
 lut erträgliches
**Delikatessen-, Fisch-, Wild-,
 Geflügel- und
 Kolonialwaren-Geschäft**
 mit nachweisbar großem
Umsatz und Reingewinn
 beabsichtige besonderer Umstände
 halber mit Haus zu
 verkaufen.
 Das Geschäft ist fein eingerichtet,
 mit
Kühl- und Gefrierräumen
 versehen und bietet für einen
 strebenden jungen Mann eine
 unbedingte
höhere Existenz.
 Reingewinn wird buchmäßig nach-
 gewiesen.
 Günstigste Zahlungsbedingungen.
 Offerten unter Nr. 2895 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Al. Anwesen

zu verkaufen. Näheres bei Gesser
 in Durlach bei Bruchsal, Ober-
 ambraderstrasse. 219287.3.1

Piano

neu und gebrauchte
 von 130 M an, sind
 zu verkaufen oder zu vermieten.
 Dasselbe werden auch Klaviere ge-
 stimmt und repariert. 219515
M. Eckert, Steinstr. 16, I, Stad.

Gisibrant

einfach, billig zu verkaufen.
 Kronenstrasse 32, Mühlgebäude.

Fahrrad

neu, noch nie gefahren, Negepreis,
 Bett 211.100. für 211.80. zu
 verkaufen. 8872.3.2
Westendhalle Mühlburg.
 Halbbrang. Bett, neu aufgerichtet,
 mit Federbett 35 M, Waschkommode
 mit Marmor 30 M, Tisch, Sofa
 18 M, Küchenschrank 3.50 M, Schrank,
 Pfeiler-Kommode, Zimmertisch,
 Badtisch billig zu verkaufen.
 219439 Ludw.-Wilhelmstr. 18, Soj.

Einige Herren-Anzüge

2 Heberzieher u. 2 Hosen
 alles tadellos erhalten, zu verkauf.
 219396.3.3 Steinstrasse 2, 2. St.
**Modern. Seidenkleid, sowie
 weißes Strahlenkleid**
 billig zu verkaufen. 8862
 Adlerstrasse 18 a. 1. Stad.

Pfannkuch & Co

Früh eintreffend:
 Einige Wagon
 Neue Sommer-
**Malta-
 Kartoffeln**
 3 Bfd. 45 Pf.
 10 Bfd. 1.45 M.
 Ein Wagon
 neue
**Spanische
 Kartoffeln**
 3 Bfd. 40 Pf.
 10 Bfd. 1.30 M.
 Einige Wagon
 neue Italiener
Kartoffeln
 3 Bfd. 25 Pf.
 10 Bfd. 80 Pf.
 Ein Wagon
 neue
**Egypter
 Zwiebeln**
 Pfund 7 Pf.
 10 Pfund 65 Pf.
 Frische Holländer
**Schlangen-
 Gurken**
 St. 28 u. 30

Pfannkuch & Co

Einige Herren-Anzüge
 2 Heberzieher u. 2 Hosen
 alles tadellos erhalten, zu verkauf.
 219396.3.3 Steinstrasse 2, 2. St.
**Modern. Seidenkleid, sowie
 weißes Strahlenkleid**
 billig zu verkaufen. 8862
 Adlerstrasse 18 a. 1. Stad.

Schreiner- Handwerkzeug

gut erhaltenes) zu kaufen gesucht.
P. Federle, Schreineri.
 Ludw.-Wilhelmstr. 12.

Sonder-Angebot Solange Vorrat!

Durch persönlichen vorteilhaften Einkauf bin ich in der Lage, feine
Kleider-, Blusen-, Wasch-Stoffe
 letzte Neuheiten der Saison
 zu staunend billigen Preisen zu verkaufen

80 cm Wollmusseline reine Wolle, mit u. ohne Bordüren	55
Meter	1.25 95 75
Frotté und Crepon mit Streifen	Meter 1.65 1.45 1.25
110/120 cm Voile mit Seide u. farbig bestickter Bordüre	2.75 2.50
letzte Neuheit	2.25
Halbfertige Voile-Roben mit bunter Stickerei die Robe	10.50

Kaufhaus Jakob Löwe, Karlsruhe,
 46 Kaiserstrasse 46. 8857

Musterstücke
 und angeführte
Damenwäsche
 zur Hälfte des
 reg. Preises

Hemden,
 Beinkleider,
 Garnituren
 zur Hälfte des
 regulären
 Preises

Sensationelle Extra-Angebote Hochsommer- u. Wasch-Konfektion

in
Selten günstige Einkaufsgelegenheit für die Reise.

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, größere Posten nur neuester **Hochsommer- u. Waschkonfektion** welche endstehend angeführt sind, zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen und stelle dieselben zu unerreicht billigen Preisen zum Verkauf. :: :: :: ::

Hochelegante Frotté-Jacken-Kleider 28⁰⁰
sehr aparte chic Fassons in weiss und farbig von **28⁰⁰** an
Grösste Auswahl in **Spitzen-Umhänge** für ältere Damen.

- 1 Posten **schwarze u. farbige Eolienne-Mäntel** Ia. Qualität, Cutaway-Fassons, $\frac{3}{4}$ lang, von Mk. **28.00** an
- 1 Posten **schwarzseidene Eolienne-Mäntel** in aparten Fassons nur für starke und ganz starke Damen von Mk. **36.00** an
- 1 Posten **seidene Jacketts**, Blusen-Fassons, in Moiré, Eolienne und Liberty, ganz gefüttert . . . per St. Mk. **29.50**
- 1 Posten **Popeline Staub- und Regenmäntel** . . . von Mk. **5.50** an
- 1 Posten **schwarze u. blaue Alpaccamäntel** Ia. Qual. u. Fassons zum offen u. geschlossen. Trag. von Mk. **16.50** an
- 1 Posten **seidene Jacket-Kostumes** **ausserordentlich preiswert.**
- ca. 300 Stück **Batist, Stickerei- u. Waschvoile-Blusen** zu 2 Preisen **2.75 3.85**
diese Blusen sind im Parterre extra auf Tischen aufgelegt.

Rabattmarken werden abgegeben. **Aenderungen werden berechnet.**
Inh.: S. Michel-Bösen
Kaiserstrasse 74
Karlsruhes größtes Spezialhaus.

E. Neu Nachfolger

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden im 39. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **3991a**

Auguste Beuttenmüller

geb. Diege.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Beuttenmüller.

Bretten u. Frankfurt a. M., 28. Mai 1913.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr in Bretten statt.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert gebe ich Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine gute, treubefohene Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Katharina Beitz, geb. Kratt** nach kurzer, schwerer Krankheit uns durch den Tod entziffen wurde. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Leopold Beitz.

Karlsruhe, den 28. Mai 1913. **319522**
Scheffelstraße 42.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. ds. Mts., in Königsbad statt.

Landaufenthalt im Murgtal.

Erholungsbedürftige finden gute Pension in malerischer Gegend. Pension von 3 Mk. an. 4001a.6.1
Stocker, Ehemann
b. Gernsbach.

Heirat.

Fräulein, 25 Jahre alt, ev., mit 2000 Mk. Barvermögen, wünscht sich mit charaktervollem Geschäftsmann zu verheiraten. **319542**
Anfragen erbeten an **Otto Brommer, Karlsruhe,**
Aberstraße 28, 1. Stod.

Danksagung.

Für die uns erwiesene liebevolle Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfindenden Dank aus. Besonderer Dank auch allen, welche unsere geliebte Tote zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Maier Metzger und Sinder.

Többlingen, den 28. Mai 1913. **3985a**

Verloren

schwarze Samttasche mit Inhalt Rittwoch abend im Stadgarten. Abgegeben gegen Belohnung **319559**
Adamiestr. 38, par.

Kleineres Haus

Nähe vom Karlsruher zum Umbau für H. Betrieb sehr geeignet, preiswert zu verkaufen. Hypothek od. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. **319256**
W. Butam, Ruppurrerstr. 20.

Ein Landauer,

fast neu, sowie ein gebrauchtes Breal billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 3982a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. **3.2**

Danksagung.

Für die uns so herzlich erwiesene Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Bruders, Onkels, Schwiegervaters und Schwagers

Herrn August Gagel

Architekt in Düsseldorf

sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank
Karl Gagel
Prof. a. d. Grossh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe.
Düsseldorf, Karlsruhe, Pforzheim, den 28. Mai 1913. **8896**

Wir bitten

unsere verehrl. Abonnenten, bei auswärtigem Aufenthalt in Hotels, Gasthöfen, Restaurants u. s. w. immer die „Bad. Presse“ verlangen zu wollen.

Verlag der „Bad. Presse“.

Möbel

neu, enorm billig! **319551**

- Kleiderschränke 15 A.
- Schreibtische, elegant 35 A.
- Trumeaux, große 30 A.
- Büschelwäns, elegant 35 A.
- Chaiselongues, gut gearb. 24 A.
- Stuhlgarnituren, eichen 15 A.
- Buffets, hochfeine 110 A.
- Bücherschränke, elegant 85 A.
- Kompl. Einrichtungen, Silber Spiegel, Teppiche, fabelhaft billig.

Möbelhaus **Werner**, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr.

Ein Sportwagen, ein Kinderwagen (blau) sind preisw. zu verkf. Brauerstr. 11, part., Hs.

La Cristen; für 1 oder 2 Damen.

Konfektions-Stickerei, Zeichen-Atelier,
erklärtes Unternehmen mit feiner Kundenschaft, bestens eingeführt, wegen Krankheit zu verkf. Erforderl. Kapital Mk. 8-9000.—.
Näheres durch **Büro Gentner, Kaiser-Allee 95 A.** **8135.3.3**

Gutgeh. Wirtschaft im Französischen für Quartier der Humboldtschule gesucht. Off mit Preisangabe unter Nr. **319547** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nachhilfsstunden an die Exped. der „Bad. Presse“.

Buchhalter

mit ameritan. Buchführung u. Infesso vertraut, welcher sich auch zur Reise eignet, wird von einem **Karlsruher Fabrikgeschäft** zum sofortigen Eintritt gesucht. Solcher aus der Bau- od. Holzwarenbranche wird bevorzugt. Ebenfalls findet ein tüchtiger Arbeiter für Lager u. Expedition zc. Stellung. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe, Ratierstr. 136** unt. Chiffre **E. 1795. 8780.2.2**

Adoption! Wer adoptiert 8 Wochen alt. Jungen, guter Herkunft, ohne Vergüt. Off. u. „Adoption“ an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Offenburg.** **2022a**

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei **6529.24.7**
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Nur noch bis incl. Freitag abend **8903**

Residenz-Theater Das Abenteuer **8903**
Waldstrasse 30. **der Lady Glane** **8903**
In den Pausen **Gesangs-Vorträge:** Caruso, sowie **Jadlowker.**

Begleitet durch **Künstler**
sowie noch **4 weitere Ptecen.**
Streich-Orchester.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



Veranstaltungen und Kongresse in Baden

§ Karlsruhe, 29. Mai. Die Verhandlungen des 17. Delegierten-tages der Vereinigung Deutsch. Hebammen nahmen gestern ihren Fortgang. Es erfolgte die Berichterstattung über eine Reihe Berufsstellen. Eingehend erörtert wurde die Tätigkeit des von der Vereinigung im Jahre 1910 ins Leben gerufenen „Bundes freiwilliger Helfer und Helferinnen zum Segen deutscher Frauen und Kinder“. Dieser Bund, der sich die Aufgabe gestellt hat, die deutsche Frauenwelt mit Hilfe ärztlicher Vorträge in die Gesundheitslehre für Mütter und Kinder einzuführen, kann bereits auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. In einem weiteren Referat über die Tätigkeit der Hebammen in der Säuglingsfürsorge wurde Säuglingschutz von unter ärztlicher Kontrolle arbeitenden Hebammen verlangt, die neben ihrer beruflichen Ausbildung noch besondere Ergänzungskurse zu besuchen hätten. Es wurde die Forderung aufgestellt, daß Fürsorgepflegerinnen, die nicht Hebammen sind, nur ausnahmsweise im Säuglingschutz tätig sein dürfen. In weiteren Vorträgen wurde sodann die Zwangsversicherung und Haftpflichtversicherung erörtert. Sodann wurde im Prinzip beschlossen, mit der Frankfurter Allgemeinen Versicherung einen Kollektivvertrag zwecks Haftpflichtversicherung abzuschließen. Die Tagung schloß mit verschiedenen internen Vereinsfragen und einer gemüthlichen Zusammenkunft. Heute Donnerstag tagte hier in der Turnhalle unter dem Vorsitz des Herrn Kreisrichters Professor Dr. Götz die amtliche Lehrerkonferenz des Amtsbezirks Durlach. Auch Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Turban war erschienen. Zwei Hauptlehrer, die Herren Pais und Baier, zeigten, wie der Lehrer physikalische Apparate anzufertigen imstande sei und machten verschiedene Verräthe damit.

§ Offenburg, 29. Mai. In diesen Tagen fand hier der aus allen Landesteilen gut besuchte 10. Brauertag des Badischen Brauer-

bundes der Kleinbrauer statt. In der Hauptversammlung waren auch die Regierung und Stadtverwaltung vertreten. Mit dem Verbandstag war eine Ausstellung verbunden, die von den bedeutendsten Firmen in Baden und den Nachbarländern besichtigt war.

× Bissingen, 29. Mai. Vorgestern und gestern wurde hier der 28. Verbandstag des Badischen Gastwirtsverbandes unter dem Vorsitz von Präsident Fest-Karlsruhe unter zahlreicher Teilnahme von Berufskollegen aus dem ganzen Lande abgehalten. Die Verhandlungen nahmen Dienstag vormittag 10 Uhr ihren Anfang. Zur Beratung standen in der Hauptsache eine große Anzahl von Anträgen. Für Unterhaltungen und Vergütungen der Teilnehmer an dem Verbandstage hatte der hiesige Wirtverein in ausgiebiger Weise Sorge getragen.

Sport-Nachrichten.

§ Karlsruhe, 29. Mai. Am Sonntag, den 8. Juni, vormittags 10 Uhr, findet im Saale des Gasthauses „Zum goldener Adler“ in Karlsruhe, eine Versammlung der Sportsieger zur Gründung eines Bundes in Baden statt. Zweck des Bundes ist die Hebung des Angelsports, Schutz gegen Schädigung durch Abwasser und durch Raubfischerei, Hebung des Fischbestandes, besserer Anschluß an die Berufsfischer usw. Es soll den bestehenden Vereinen und Sportsiegern, welche keinem Verein angehören, Gelegenheit geboten werden, durch Beitritt in den Bund ihre Interessen wirksam zu vertreten. Alle Freunde des Angelsports werden zu dieser Versammlung eingeladen; auch Berufsfischern kann der Besuch der Versammlung nur empfohlen werden. Eventuelle Anfragen sind zu richten an den Karlsruher Anglerklub E. B. zu S. des Herrn J. Dör in Karlsruhe, Bunsenstr. 6.

Russen, Schwaben, vertilgt!! Zirpillin.
alle diese ekelhaften Käfer
Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

**Bezirkssparkasse Heiligenberg (Baden).
Rechenschaftsbericht pro 1912.**

Vermögen			Schulden		
Nr.	Beschreibung	Bel.	Nr.	Beschreibung	Bel.
1	Verwaltungsgebäude	50,000	1	Guthaben der Einleger	13,347,684
2	Sonstige Liegenschaften	76,242	2	Anlehenskapitalien	63,311
3	Ausstehende Kapitalien:		3	Kauttionen	8,500
4	a) Hypotheken ohne Amortisation	9,375,311	4	Ausgabenrückstände	1
5	b) mit	1,744,345		Ga.	13,419,497
6	c) Staats-, Städtepapiere und Pfandbriefe			Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1912	14,136,234
7	Nettoverwert	M. 981,357,09 Pf.		Die Schulden betragen am 31. Dezember 1912	13,419,497
8	Ankaufspreis	M. 982,578,99 Pf.		Reinvermögen am 31. Dezember 1912	716,737
	Inventorywert am 31. Dezember 1912	875,080		Daselbe betr. am 1. Jan. 1912 M. 722,520,64 Pf.	
	d) Darlehen an Gemeinden	748,134		ab: Im Jahre 1912 erfolgte	
	e) Liegenschaftskaufschillinge	437,061		Ueberhörsverteilung aus fröh-	
	f) Darlehen gegen Hauptjand	5,000		heren Jahren	M. 31,975,68 Pf.
	g) Darlehen an Private gegen Schuldschein	210,499		Reingewinn pro 1912	26,192
	mit Bürgschaft	145,228		Unter Hinzurechnung der in Folge Rückganges der	
	h) Andere Kapitalanlagen (Bankguthaben u.)	153,789		Kurse entstandenen Wertberminderung an In-	
	Liegenschaftserlöse	116,408		haberpapieren mit	
	Einnahmerückstände	101,372		ergibt sich für 1912 ein eigentlicher Reingewinn von	43,597
	Städtefinanzen von ausstehenden Kapitalien	92,718		Berechnung	
	Kassenbestand auf 1. Januar 1913	5,124		des Reservefonds und des Ueberhörsfonds.	
	Inventorywert	Ca. 14,136,234	96	Der Reservefond hat 5% aus dem Einlageguthaben von M. 13,347,684,45 Pf. zu betragen =	667,384
				Derselbe betrug am 1. Jan. 1912 M. 648,000,—	
				zur Ergänzung wurden ihm für	667,400
				für 1912 zugewiesen	716,737
				Das Reinvermögen beträgt am 31. Dez. 1912	667,400
				hievon ab der Betrag des Reservefonds	49,387
				Ueberhörs	18

Zinsfuß für Einlagen 4 Prozent bei täglicher Verzinsung.
Heiligenberg, im Mai 1913.

Der Verwaltungsrat: Martin.

Die Verrechnung: Pfäfflin.

Für die heiße Jahreszeit!
Sodawasser und Limonaden

Verlangen Sie Ihre Limonade nur in Flasche mit Nies-Verschluß

Alleinverkauf für Pforzheim u. Karlsruhe:

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Sodawasser

5 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 5 l
12 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 12 l

Limonaden
mit Himbeer- oder Zitronen-Geschmack

10 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 l
25 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 25 l

Neu eingeführt:
Yoghura

ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk, das durch seinen Gehalt an Milchsäure den Körper sehr günstig beeinflusst.

10 l die 1/2 Liter-Flasche Inhalt 10 l

Preise ab Filialen oder von 20 Flaschen ab frei Haus gegen sofortige Kasse.

Die Flaschen müssen in jedem Falle mit 10 bezw. die großen mit 20 Pfennig in bar hinterlegt werden und werden ebenso zurückgenommen; sie bleiben, da geschützt, unser Eigentum.

Verlangen Sie nur Flasche mit Nies-Verschluß.

Depot: Diverse

Mineralwasser

Himbeersaft
garantiert rein, in Flaschen zu 60, 75, 1.25, 1.70, offen per Pfund 60

Zitronensaft
Flasche 35 und 60

Braule-Limonade-Bonbons
in verschiedenen Geschmacksarten
per Würfel 5 und 2

Frische Zitronen
Stück 5, 6 und 7

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

„Wer recht in Freuden wandern will“
beschaffe sich eine zweckmäßige Ausrüstung.

Die Sonntagsruhe erlaubt es
jetzt jedem, seinem Drang nach körperlicher Betätigung in freier Natur ausgiebig nachzugeben.

Touren- u. Gebirgs-Stiefel von Mk. 12.— bis Mk. 35.— mit jeder Nagelung.

Aluminium-Kocher von Mk. 3.25 bis 10.—

Rucksäcke von Mk. 1.25 bis 14.—

Aluminium-Essbesteck, Flaschen u. a. m.

Rucksackstütze ermögl. Luftdurchlass zwisch. Rücken und Sack.

Hängematten von Mk. 3.— bis Mk. 9.—

Wetterfeste Loden- u. Sport-Anzüge von Mk. 22.— bis Mk. 50.—

Vollständige Sport-Ausrüstungen für Turnen, Fussball, Tennis, Rudern, Schwimmen, Bergsport bei

Sport-Beier
Karlsruhe i. B.
Kaiserstraße 174 bei der Hirschstr.

Kataloge postfrei. 19jährige sportliche Erfahrungen. Versand nach auswärts.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.
Berlin, 28. Mai. Ein lebhaftes Treiben auf dem dunkelroten Teppich der Wandelhalle, besetzte Tribünen und auch ein paar Journalistengesichter, die man nur sieht, wenn Großes zur Debatte steht! Aber als Herr Staatssekretär Delbrück erklärt, der Reichstanzler werde die sozialdemokratische Elsäßer-Interpellation erst Ende der Woche beantworten, ist sofort das Interesse verfliegen.

Der rote Genosse mit dem rötlichen Bart und dem so hübschen Aussehen, Herr Dr. Landsberg, kämpft vergeblich gegen die Unruhe des Hauses, als er zum Staatsangehörigkeitsgesetz als erster Redner spricht. Dieses Gesetz wird von allen Seiten als nationale Notwendigkeit behandelt, und wohl kaum ein Gesetz ist so lange durch Debatten und Kommissionen geschleppt und verschleppt worden wie dieses, — man müßte sagen: selbstverständliches Gesetz! Herr Landsberg begrüßte es, daß endlich die Bestimmungen in Wegfall kommen sollen, wonach Deutsche, die 10 Jahre im Ausland gelebt haben, ohne sich einschreiben zu lassen, ihre deutsche Staatsangehörigkeit verlieren sollen.

Ein paar kleine Änderungen wünscht gleich ihm das Zentrum, wünschen auch Redner der anderen Parteien; aber im ganzen ist das Haus, das ja erst um 2 1/2 Uhr anfangen zu tagen, in der behaglichen Stimmung nach dem Mittagessen, und niemand erregt sich sehr. Herr Belzer vom Zentrum, Herr Bed von den Nationalliberalen, der Konservative Giese, der Fortschrittler Blund: alle sind einig, das Gesetz zu akzeptieren, weil es einen großen Fortschritt bedeutet und weil das Gefühl der deutschen Einheit gestärkt werde. Das allgemeine Interesse aber ist für die heutigen kleineren Vorlagen nicht zu erwecken. Man rüßtet sich zur Interpellationsdebatte am Freitag, und schon spürt man im Plenum, daß gegenwärtig die Arbeiten der Subkommission die Mitglieder und die Öffentlichkeit mehr interessieren als die Plenaritzung. Auch eine Entwicklung, die für den gesamten Parlamentarismus wesentlich und erwünschenswert erscheint.

Nach längerer Debatte wird dann der § 1 angenommen, und der Präsident kann vom Hause noch die Ermächtigung einholen, dem Kaiser zum Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen zu dürfen. Das Haus in seiner bürgerlichen Mehrheit genehmigt diese Absicht mit lebhaftem Beifall. Heute werden noch kleinere Vorlagen an die Reihe kommen.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)
Berlin, 28. Mai. Nach Erledigung der gemeldeten kurzen Anfrage folgt die zweite Lesung des Gesetzesentwurfes betr. die Reichs- und Staatsangehörigkeit.

Abg. Landsberg (Soz.) hat den lebhaften Wunsch, daß das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz auch auf die Eingeborenen in unseren Kolonien ausgedehnt werde. Er will ferner die bisherige Bestimmung, wonach nach zehnjährigem Aufenthalt im Ausland der Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit eintritt, beseitigen. Diese Bestimmung ist unhaltbar in einer Zeit des Weltverkehrs. Eine Verschlechterung liegt darin, daß künftig die Einzelstaaten in der Ein- und Ausbürgerung nicht mehr souverän sind. Die Bestimmung sollte geändert werden, wonach Frauen, die einen Ausländer heiraten, ihre Zugehörigkeit zum Reich verlieren. Einem Ausländer sollte die Einbürgerung nicht verweigert werden, wenn er sich zwei Jahre hindurch ohne wesentliche Unterbrechung im Innern niedergelassen hat. Dies läge im Interesse der dänischen Heimatlosen in Nordschleswig.

Abg. Dr. Belzer (Zentr.): Wir halten die Vorlage für einen wesentlichen Fortschritt. Sie ist geeignet, das Deutschtum zu stärken. Bedingung für die Volksgemeinschaft muß stets die Wehrgemeinschaft sein. Der Schwerpunkt liegt bei den Ausländern. Es muß Grundlag bleiben, daß die Einbürgerung nur erfolge, wenn in ihr ein Vorteil für das Reich erblickt wird. Die Regelung der Heimatlosen-Frage würde unser Verhältnis zu Dänemark bessern.

Abg. v. Heibelberg (natlib.): Das Bewußtsein der deutschen Einheit wird durch das Gesetz gestärkt. Eine Pflicht, jeden Ausländer zu naturalisieren, darf nicht konstruiert werden. Die Heimatlosen in Nordschleswig sind nicht so harmlos.

Abg. Dr. Giese (kons.): Wir erblicken in dem Entwurf ein Stück nationaler Arbeit. Der sozialdemokratische Antrag, daß die Staatsangehörigkeit für den Deutschen durch Begründung des Wohnsitzes oder Erwerbung des Aufenthaltswohnsitzes erworben werden könne, ist für uns unannehmbar.

Abg. Dr. Blund (Fortschr. Vpt.) bedauert, daß die Verbesserungsvorschläge der Linken so wenig Gegenliebe gefunden haben. Geburt und Erziehung im Inlande sollten ein Recht auf Erlangung der Reichsangehörigkeit in sich schließen.

Abg. Dombed (Vole) befürchtet, daß auch dieses Gesetz zur Fortsetzung der preussischen Ausweisungspolitik ausgenutzt werde.

Abg. v. Liebert (Reichsp.): Das Gesetz ist von Wichtigkeit für unsere Kolonien. Der deutsche Farmer muß dauernd die Möglichkeit erhalten, die Reichszugehörigkeit gemehrt zu wissen.

Abg. Herzog (Wirtsch. Ver.): Deutschland darf nicht zum Sammelpunkt unerwünschter Elemente werden. Man sollte den Erwerb der Zugehörigkeit nicht so leicht machen. Hier verlagert das Gesetz.

Abg. Haegy (Eis. Str.): Der vorliegende Gesetzesentwurf hat für Elsäß-Lotharingen eine ganz besondere Bedeutung. Der Erwerb der Staatsangehörigkeit sollte nicht in so hohem Maße von der Willkür der Behörden abhängig gemacht werden. Die aus dem Reichsland Ausgewanderten haben vielfach den Wunsch, in die Heimat zurückzukehren. Aber zahlreiche Beispiele liefern den Beweis, daß die Behörden diesen Leuten große Schwierigkeiten machen und vielfach die Gesuche um Naturalisation ablehnen. Man sollte dagegen mit Freuden diesen Gesuchen Folge geben, weil diese Leute ja auch die Lasten und Pflichten des deutschen Staatsbürgers übernehmen. Mit der Einführung des Refuges in § 33a nach dem Antrage Wassermann erklären wir uns einverstanden.

Damit schließt die Generaldebatte. § 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Das Haus verlagert sich sodann.

Der Präsident erbittet und erhält für die Präsidenten, Schriftführer und die Quästoren die Ermächtigung, dem Kaiser zum 25. jähri-

gen Regierungsjubiläum die Glückwünsche des Hauses zum Ausdruck zu bringen.
Morgen 2 Uhr Fortsetzung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Mai. (Tel.) Nach Mitteilungen des Zentralkomitees für die Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten erfolgt der erste vorläufige Abschluß der Sammlungen am 1. Juni. Die Deputation des Zentralkomitees hat voraussichtlich am 16. Juni Gelegenheit, das bisherige Ergebnis der Spende dem Kaiser zu überreichen. Gleichzeitig wird der endgültige Abschluß der Sammlung im Hinblick auf die preussische Kirchentafel am 15. Juni sowie noch größere, während der Jubiläumstafel zu erwartende Spenden bis zum 1. Juli verlängert.

Strasburg, 28. Mai. Einstimmig wurde von der Ersten Kammer ein Antrag angenommen, der die Amnestierung der wegen Verletzung der Wehrpflicht bis zum Jahre 1899 Bestraften verlangt.

Empfang beim Kaiser.

Potsdam (Neues Palais), 28. Mai. (Tel.) Die argentinische Sonderkommission, sowie die russische, österreichische und württembergische Militärdeputation wurden heute vormittag von kaiserlichen Führern vom Hotel „Adlon“ nach dem Potsdamer Bahnhof geführt, von wo sie im Sonderzug nach der Station Wildpark fuhren. Von dort aus wurden die Herren in kaiserlichen offenen vier-spännigen Wagen nach dem Neuen Palais gebracht. Mit ihnen kamen der Reichstanzler und Staatssekretär von Jagow.

Der Kaiser empfing im Teehäuschen des Parkes zunächst die argentinischen Herren, in deren Namen Botschafter Dr. Salas den Dank für die Glückwünsche des deutschen Reiches zum 100-jährigen Bestehen der Republik Argentinien aussprach. Hierauf nahm der Kaiser die Meldungen der militärischen Deputationen entgegen, die ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum des Kaisers darbrachten und Geschenke überreichten. Die Deputation des württembergischen Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, Nr. 120, bestand aus dem Kommandeur Oberst von Körbling, dem Major Arnold, Hauptmann Diez und Oberleutnant Eitel, begleitet vom württembergischen Bevollmächtigten Generalmajor von Gravenitz. Später wurden sämtliche Herren von der Kaiserin im Neuen Palais empfangen. Dann war Frühstückstafel bei den Majestäten, zu der die anwesenden fremden Herren der Reichstanzler, Staatssekretär von Jagow u. a. hinzugezogen wurden. Die argentinische Sonderkommission und die Militärdeputationen verließen gegen 3 Uhr das Neue Palais und kehrten nach Berlin zurück.

Deutschland und Schweden.

Berlin, 28. Mai. In Berlin hat sich heute eine große Anzahl bekannter Persönlichkeiten aus den verschiedensten Städten Deutschlands zu einer deutsch-schwedischen Vereinigung zusammengeschlossen, deren Zweckes ist, die gegenseitigen Beziehungen zwischen Deutschland und Schweden auf dem Gebiete der geistigen und wirtschaftlichen Kultur zu pflegen und zu fördern.

Zu der gleichen Zeit ist in Stockholm eine schwedisch-deutsche Vereinigung mit dem gleichen Ziel von bekannten einflussreichen schwedischen Persönlichkeiten ins Leben gerufen worden.

Österreich-Ungarn.

Der Beleidigungsprozess Lukacs-Dejn.

Budapest, 28. Mai. In dem, wie schon mitgeteilt, aufs neue begonnenen Beleidigungsprozess des Ministerpräsidenten Lukacs gegen den Abgeordneten Dejn wurden heute die Zeugen der Verteidigung vernommen. Der stellvertretende Generaldirektor der Ungarischen Bank- und Handelsbankgesellschaft Emmerich Bajda gab an, daß die Bankdirektion seinem Kollegen Paul Elek größere Beträge zu diskreter Verwendung übergeben habe. Elek gab als Zeuge an, er habe einen 3 Millionen übersteigenden Betrag für den Wahlfonds übergeben. Bajda habe aus eigener Wissenschaft keine Kenntnis davon, an wen Elek diese Summe gezahlt habe. Mehrere Zeugen erklärten, daß Elek sich vor ihnen vollkommen gerechtfertigt und die richtige Verwendung dieser Gelder nachgewiesen habe.

Zeuge Graf Julius Andrássy, früherer Minister des Innern, erklärte, er habe es abgelehnt, an der Rechtfertigungsaktion für Elek teilzunehmen, da er keine Schweigepflicht habe übernehmen wollen für den Fall, daß er von politischen Mißbräuchen Kenntnis erhalte.

Johann Zichy, der ehemalige Unterrichtsminister, erklärte, daß er wegen des Falles Dejn-Lukacs aus dem Kabinett ausgetreten sei. Er habe als Minister von dieser Angelegenheit Kenntnis erhalten und glaube sich nicht berechtigt, darüber auszulassen.

Frankreich.

Um die Verlängerung der Dienstzeit.

Paris, 28. Mai. Die gestern von der Kammer angenommene Vorlage betr. die Zurückhaltung der Jahressklasse 1910 wurde vom Kriegsminister heute im Senat eingebracht. Sie wird heute oder Freitag zur Debatte kommen.

Paris, 28. Mai. In Caastro bei Hazebroud wurde ein Zollbeamter dabei ertappt, der an den Mauern des Bürgermeisterramts einen Aufruf der sozialistischen Partei gegen die Zurückhaltung der Jahressklasse anhängte. Er wurde vorläufig seines Amtes enthoben.

Nach einer Blättermeldung aus Bar-le-Duc verübte ein Soldat des 24. Infanterie-Regiments Selbstmord, angeblich weil bei ihm antimilitaristische Flugschriften gefunden worden seien.

Paris, 28. Mai. Der Ausschuss des Allgemeinen Arbeiter-Berbands beschloß, in einem Aufruf gegen die letzten politischen Hausdurchsuchungen Einspruch zu erheben.

Der Gemeinderat von Lyon protestierte auf Antrag zweier Sozialisten nahezu einstimmig gegen die in der dortigen Arbeitsbörse und in den Wohnungen der Gewerkschaftsführer vorgenommenen Durchsuchungen, welche ungerechtfertigte Herausforderungen seien.

Die Mehrheit des sozialistischen Gemeinderat von Brignoles (Dep. Var) lehnte es ab, die Mittel zur Unterbringung eines Regiments zu gewähren. Die darüber aufgebraachte Volksmenge drang in den Sitzungssaal ein, beschimpfte die Gemeinderäte und zerstörte die Fensterscheiben. 10 Gendarmen mußten einschreiten, um den Bürgermeißter und die Mitglieder des Gemeinderats beim Verlassen des Stadthauses vor der Wut des Volkes zu schützen.

Gegen die Lehrerjudikate.

Paris, 28. Mai. (Tel.) Der Senat hat mit 268 gegen 17 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, durch die die Erklärung der Regierung über die Lehrerjudikate gebilligt wird.

Belgien.

Zur Heeresreform.

Brüssel, 28. Mai. (Tel.) Die Kammer hat die Heeresreform in zweiter Lesung mit 104 gegen 62 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

England.

Zur Rückkehr des Königs paares.

Sheerness, 28. Mai. (Tel.) Der König und die Königin von England sind, von Berlin kommend, an Bord ihrer Yacht um 4 Uhr nachmittags unter dem Salut der Kriegsschiffe und der Batterien hier eingetroffen.

London, 28. Mai. König Georg und Königin Alexandra trafen heute abend 7 Uhr von Berlin hier ein. Sie wurden am Bahnhofe von dem Herzog von Connaught, dem Prinzen Arthur, dem Staatssekretär des Außern, Sir Edward Grey und dem deutschen Botschafter, Fürsten Lichnowsky, empfangen. Auf der Fahrt durch die Straßen wurden der König und die Königin von einer großen Volksmenge jubelnd begrüßt.

Amerika.

Zur Korruption in Börsenwesen.

New-York, 28. Mai. (Tel.) Senator Stillwell, der der Bestechlichkeit in Verbindung mit der Börsengesetzgebung schuldig befunden wurde, ist zu einer Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, die nicht weniger als 4 und nicht mehr als 8 Jahre betragen soll, verurteilt worden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

21. Mai: Hermann Max, Vater Otto Herr, Kaufmann. 22. Mai: Friedrich Robert, Vater Friedrich Rink Tagelöhner. 23. Mai: Anna Lotte Josefine, Vater Dr. Karl Wegler, Sanitätsreferent; Friedrich, Vater August Ludwig Fehrer, Friedrichsarbeiter; Wilhelm Franz, Vater Wilhelm Walter, Blattenleger; Rosa Luise, Vater Georg Buschschlegler, Tagelöhner. 25. Mai: Emma Rosa, Vater Karl Witt, Bierführer.

Todesfälle:

26. Mai: Karoline Herzog, alt 64 Jahre, Witwe des Privatiers Valentin Herzog; Emma Philippi, alt 89 Jahre, Ehefrau des Maschinenisten Georg Philippi. 27. Mai: Ernst Repach, Biegselweber, ledig, alt 31 Jahre; Mathilde Weid, ledig, alt 31 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbener.

Donnerstag, den 29. Mai 1913. 10 Uhr: Ernst Repach, Biegselweber Regt. 40, Garnisonlazarett. — 3 Uhr: Mathilde Weid, ohne Beruf, Schützenstraße 77. — 4 Uhr: Emma Philippi, Maschinenisten-Ehefrau, Moltkestraße 2.

Auswärtige Todesfälle.

Offenburg. Kunst- und Handlungsgärtner Joseph Koch. Gengenbach. Josef Schilli, Malermeister, alt 66 Jahre. Freiburg. Josef Möllinger, Privat. Oberhausen. August Witt, Bürgermeister, alt 57 1/2 Jahre.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vortrefflich bewährt haben.
Nachahmungen weisen man zurück. Preis 85 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.

Bad Schachen am Bodensee.
Dampfschiffstation 3 km von Lindau, prachtvolle, geschützte Lage. 40000 qm grosser Park direkt am See. Modernes Familienhotel, 180 Zimmer, Centralheizung, Lift, Eisen- u. Schwefelquellen. Pension samt Zimmer Frühlingssaison Mk. 5.20 bis Mk. 6.20. Prospekte kostenlos. Robert Schellin, Besitzer.

Geschäftliche Mitteilungen.
Bei Nieren-, Blasen- und damit zusammenhängenden Frauenleiden sind nach dem übereinstimmenden Urteil der Vierzehntel hundertjährigen Erfahrung zur schnellen Heilung geradezu unentbehrlich. Einzig der heilbringenden und heilbesten in zahlreichen Kliniken und Krankenhäusern benutzten und von vielen Ärzten und Professoren warm empfohlenen Heilmittel ist der „Aitbuchorster Karls-Sprudel Starquelle“ (Sod-Eisen-Mangan-Kohlensäure). Seine Wirksamkeit bei nur etwa vierwöchiger täglicher Gebrauch ist gerade jetzt im Frühjahr, wenn der frische oder krankelnde Mensch innerlich und äußerlich auch durch den Einfluß der sich verjüngenden Natur für eine Veränderung begünstigt ist, ganz außerordentlich. Man bekommt den Karls-Sprudel in freier frischer Füllung in den meisten Apotheken und Drogerien. Ausführliche ärztliche Literatur versendet an Interessenten auf Wunsch gratis und franco die Brunnenverwaltung des Mineral- und Moorbades Aitbuchort (Wartl). 2300a

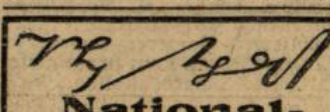
BENZ MANNHEIM
Automobilzentrale Schoemperlen & Gast
Karlsruhe, Amalienstrasse 63.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Donnerstag,
den 29. Mai 1913
Vereins-Abend
im Moninger, Konkordiasaal od. Garten

Tierschutzverein
Karlsruhe.
Heute abend 8 1/2 Uhr, „Bier
Jahreszeiten“
Zusammenkunft.

Verein f. Handlungs-Commis v. 1858
(Kaufm. Verein Sambara)

Bezirk  Karlsruhe.
Jeden Donnerstag abend
Versammlung im Restaurant
„Landsknecht“ (Stiefel), Zimmer
Nr. 3.
4490 Der Vorstand.


National-
Stenographen-Verein.
Jed. Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr
Hebungs-Abend
i. Vereinslokal: Gold. Krone
(Ede. Analtien- u. Douglasstr.)
Jed. ersten Donnerstags Monat
beginnt ein
neuer Anfänger-Kursus.

Verein ehem. 112^{er}
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat A. K. S.
der Prinzessin Wilhelm von Baden.
Samstag, den
31. Mai, abends
7 1/2 Uhr, findet im
Vereinslokal „Gold-
Krone“
Monatsversammlung
statt. Zahlreiches
Erscheinen erwünscht. Regiments-
fahnenreden, auch solche, welche beim
Regiment Reserve od. Landwehr-
übungen mitgemacht, sind will-
kommen.
Der Vorstand.

Köln am Rhein.
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstrasse 32/36.
Altbekanntes bestempfohlenes
Hotel. 2271a
(5 Minuten vom Bahnhof). — Logis,
Frühstück von Mk. 2,75 an.
Wein- und Bierrestaurant.
Wwe. Lukas Brems.

Deutsche Privat-
Entbindungs-Klinik
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen z. Entbindung auf
Sirenghe Distraction.

Unser Geschäft bleibt
**morgen Freitag
bis Samstag
nachmittag 3 Uhr
geschlossen!**

Samstag nachmittag 3 Uhr Eröffnung
des fertigen Teils unseres Neubaus.
Geschwister
KNOPF

„Friedrichshof“.
heute Donnerstag abend im Garten:
Großes Militär-Konzert
der Kapelle des 8901
Feldartillerie-Regiments „Grossherzog“
(1. Bad.) Nr. 14.
Leitung: Herr Musikmeister Granau.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Colosseum-Restaurant
Hauptauschank der Brauerei Schrenpp.
heute Donnerstag:
Großes Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Fritz Köhn. 8808
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Schuhwarenlager
zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 219607 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbet.

Dacharbeiten für eine neue
Schmuckhalle auf Bahnhofs II in
Kleinheubach u. Finanzamtverle
Verordnung vom 3. 1. 07. öffentlich
zu vergeben:
Grab- u. Mauerarbeiten, Zim-
merarbeiten (etwa 3,5 ohm Tannen-
holz), Schloßarbeiten, Viehner-
arbeiten, Dachdeckerarbeiten (etwa
72 qm doppelgelagertes Kupfer-Flach-
dach mit aufgesetzter Kuppelkuppel),
Schreinerarbeiten, Antikreier- und
Lüftungarbeiten.
Bedingungen, Bedingungen und
Arbeitsbeschreibungen an Werktagen
auf unseren Geschäftsräumen Gau-
meisterstraße Nr. 9, Zimmer Nr. 1,
zur Einsicht; dort auch Abgabe der
Angebotsformulare. 8887
Angebote verschließen, postfrei u.
mit entsprechender Aufschrift längs-
stens bis Montag, den 9. Juni d.S.,
ab. nachmittags 5 Uhr, bei uns
einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsruhe, den 19. Mai 1913.
Großb. Bahnbauinspektion I.
a) Dachbedeckungs- u. b) Viehner-
arbeiten, sowie c) Lieferung von
Baumaterialien für die Bahnhofs-
dächer des neuen Bahnhofs-
hofes Karlsruhe nach Finanzamt-
verleverordnung v. 3. 1. 07. öffent-
lich u. getrennt von einander zu
vergeben. Bedingungenunterlagen:
Eittlingerstraße 30 einzusehen u.
beihilfslos zu erhalten gegen
Stokenerlös von je 1,00 M für a)
u. b) und 0,20 M für c). Angebote
verschließen, postfrei u. mit Auf-
schrift bis längstens Mittwoch, den
4. Juni, vormittags 10 Uhr, bei
uns einzureichen. Zuschlagsfrist
4 Wochen. 8886, 22
Karlsruhe, den 16. Mai 1913.
Gr. Bahnbauinspektion III.
Lieferung von
Verbundstoffen.
Für die Zeit vom 1. Juli 1913
bis 30. Juni 1914 soll die Liefe-
rung der erforderlichen Verbund-
stoffe für städtische Anlagen ver-
geben werden.
Lieferungsbedingungen und
Muster der in Betracht kommen-
den Stoffe liegen bei uns auf.
Angebote mit Gegenmuster sind
bis längstens
Samstag, den 14. Juni 1913,
mittags 12 Uhr, einzureichen.
Verwaltung
des städt. Kaufhauses.

Bekanntmachung.
Am Samstagmorgen des städt.
Wahnenmeisters, Schlachthausstr. 17,
(zwischen Kaserne und Eisenbahn)
befinden sich nachstehende herren-
lose Hunde:
1. ein grauer Wolfshund (männl.),
2. ein braun u. weiß ges. Jagdhund
(männlich),
3. ein grauer Schäferhundbajard
(männlich),
4. eine gelbe Dogge (männlich),
5. ein Dackelhund, schwarz getigert
(weiblich).
Dieselben werden, falls sie nicht
innerhalb 3 Tagen abgeholt sind,
getötet, bzw. veräußert. 8880
Karlsruhe, den 29. Mai 1913.
Städt. Schlacht- und Viehhof-
direktion.

Spargel Spargel
frisch gekochten Bid. 40 Pfg.
Ernst Döring,
Waldstraße 14.
Telephon 3473. 8904

Altertümer kaufen.
J. Pämle, Markgrafenstr. 22/23.
Pianino,
erklaffiges Stuttgarter Fabrikat,
wird für 220 abgegeben. 31
Heinr. Müller,
115646 Wilhelmstr. 4a, part.

Schöne, helle
Schlafzimmer-Einrichtung,
neu, 2 Bettstellen, Larok-Spiegel,
Schrank, 1 Wandkommode mit
Spiegel, 2 Regentische für 190 M.
800221 Kaiserstraße 81, 83.

Kranken-Fahrrad und **Fahr-**
rad billig
zu verkaufen. 819105
Durlacherstraße 61.

Detektiv-Institut
„Argus“
A. Maier & Co., G. m. b. H.
Mannheim O. 6, 6, Tel. 3305, bei
Ermittlungen, Erforschungen u.
Privatankünfte aller Art. 6385a

Diplomirte Hebamme
Frau C. Pury
16, rue Cornavin, Genf
(Eingang rue Rousseau, 29, Nähe
des Bahnhofes).
Sprechstunden alle Tage. Nimmt
zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.
Aerztliche Pflege zur Verfügung.
Diskretion. 7996a

Schuppen
im Kopfhaar beseitigt dieselben in
wenigen Tagen. Alfred Pfleger
Klingen, **Verba-Zeife** a. Stück
50 Pfg., 30% verflüchtiges Präpa-
rat Nr. 1. — Zu haben in allen
Apotheken, Drogerien und Par-
fümerien. 115a

Lehrer, welcher einem Inter-
essierten der Realchule
Nachhilfe im Französischen und
Mathematik erteilt, gesucht. Of-
ferden mit Preisangabe unter Nr.
219548 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten.

Schloßwerkzeug wird zu kaufen,
sowie geräumige Werkstätte zu
mieten gesucht. 219502
Estr. Brauerstr. 11, part. rechts.

Herren- u. Damenfahrrad
Klavier, sehr billig abzugeben.
219494 Säbingerstr. 33, Dorf.

Emaillierte Herde
verkauft wegen Räumung von
40 M. an. 8737
Nbeinstraße 23.
Zwei voll. Bettstellen mit Kopf-
und Matratze, 1 Sofa, alles gut
erhalten, und wegen Aufgabe des
aroken Haushalts sofort billig zu
verkaufen. 819564
Kaiserstraße 22, 4. Etod.

Pfannkuch & Co

Leigwaren
und
Dürrobft:

Bruch-
Maccaroni 28 Pfg.
Maccaroni, offen
dicke 30 Pfg.
dünn 36 Pfg.
Feinste
Maccaroni
— nur in Paket —
Italiener 38 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket
Africane 42 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket
Togantoc 50 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket
Gierstifte 60 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket

Gemüse-Nudeln
breite Hausmacher
Pfund 32 Pfg.
von an
Feinste
Hausmacher
— nur in Paket —
1/2 Pfd.-Paket 36 Pfg.
Gier-Hausmacher
— nur in Paket —
1/2 Pfd.-Paket 42, 50
und 60 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket 21, 25
und 30 Pfg.

Zwetschgen
Pfd. 26 Pfg.
von an
Feinste 8511
Blochinzwetschgen
— in Paket —
1/2 Pfd.-Paket 40 u. 60
Kranzleigen
Pfund 28 Pfg.
Birnschnitze
Pfund 25 Pfg.
Feinste ganze
Birnhutzeln
Pfund 30 Pfg.
Dampfpfäfel
Pfund 45 Pfg.
Californische
Pfirsiche und
Birnen
Pfd. 60 u. 70
Aprikosen
Pfd. 70 u. 1.
Datteln
Pfund 35 Pfg.
Mischobst
— sehr beliebt —
Pfd. 40 u. 50
beides ohne Stein 60 Pfg.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten
Verkaufsstellen

Kinderwagen mit 2 Sitzen gebt,
sehr billig zu verkaufen. 219521
Kaiserstr. 60, III. Et.

Die beständige Vergrößerung unseres erstklassigen Spezialhauses für bessere Damen-Konfektion

bedingt eine gesteigerte Betätigung des Einkaufs an den Quellen der Produktion, um die sich dort bietenden Möglichkeiten von vorhandenen grossen

Fabrikbeständen und Gelegenheits-Posten

nicht entgehen zu lassen. Die Ergebnisse unserer soeben beendeten abermaligen Einkaufsreise trafen in vielen Hunderten von Paketen ein und werden zu sensationell billigen Preisen in dieser Woche — vom 29. Mai bis 5. Juni — zum Verkauf gestellt.

- Ein Posten Frotté - Kostüme, aparte, hübsche Façons in tadelloser Ausführung 27.50
Ein Posten Leinen-Kostüme, in weiss, creme und farbig 24.50 19.75 12.75
Eine Partie englische Kostüme enorm billig 16.75 12.70
Eine Serie Composé-Schneiderkostüme, schwarze Cutaway-Jacke mit fein kariertem Rock, hochfeine Arbeit, eigentliche Preislage 80.— 39.50
Eine Serie Weisse Stickerei-Kleider duftige Neuheiten in Voile 19.75 14.75

- Eine große Partie Popeline-Mäntel in beige, braun, marine, schöne neueste Façons 19.75 15.75
Ein Posten Alpacca-Mäntel in schwarz und marineblau, nur la Qual. auch für starke Damen 19.75 16.75
Eine Serie Seiden- u. Eolienne-Mäntel in schwarz, auch farbig elegante Neuheiten 34.00 29.50
Ein Posten Frotté-Kostümröcke in weiss, uni gestreift nur wirklich gute Qual., chic Formen 9.75 8.90
Ein Posten Leinen-Kostümröcke in weiss und ecru 5.90 3.90

Ein großer Posten Wollmousselin - Kleider hübsche, jugendliche Neuheiten in helleren u. gedeckteren Streifen u. Punktmustern hervorragend billig 14.75 16.75

Ein großer Posten Kostüm-Röcke in marineblau u. schwarzem reinwollenem Kammgarn u. englischen Fantasiestoffen alle Größen, sensationell billig 4.50 5.90

Ueber 1500 Blusen unerreicht billig

- Weisse Batist- und Voileblusen, nur in guter Ausführung 5.50 4.50 3.90 2.75
Elegante weisse Blusen mit moderner Rüschengarnitur, Handstickerei etc. 16.75 12.75 9.75 7.90
Bulgarenblusen, Taschenblusen etc. letzte Neuheiten, weiss mit farbig, in Voile und Crepon 4.90 3.90 3.50 2.95

- Fantasieblusen, neueste Muster, mit eleganter Seidengarnitur, sensationell jedes Stück 4.90 u. 3.90
Ein großer Posten elegante Seidenblusen in allen Farben, unglaublich billig jedes Stück 4.90
Schwarze Voileblusen in feiner, solider Ausführung, alle Größen 5.90

Hirt & Sack Nachf.

Markt-Gröffnung!

Die Gemeinde Durmersheim eröffnet am Samstag, den 31. Mai d. S. einen Gemüsemarkt. Den hiesigen sowie umliegenden Einwohnern in Wörzsch, Au a. Rh., Müllingen, Würmersheim, Eisesheim, Bietigheim ist mithin Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse rasch abzusetzen und umgekehrt, einzukaufen.

Der Gemeinderat. Peter, Bürgermeister.

3887a.8.2

Frach-, Smoking- u. Gehrock-Anzüge, sowie Theater-Kostüme verleiht Phil. Hirsch, Steinstrasse Nr. 2. 218674.4.4



LAGERHAUS EUGEN STEFFELIN Großh. Hofspediteur KARLSRUHE i. B. Moderne Lagerräume Spezialität: Möbelkabinen

Versuchen Sie Kaffee-Ersatz

eine Kaffee-, Wald- u. Feldfrüchte-Mischung, geröstet und gemahlen, Zubereitung und Geschmack wie Solimkaffee das Pfund nur 1.— Mk.

V. Merkle Karlsruhe Kaiserstrasse 160. Teleph. 175.

Achtung!!! Prima la ganz harte Salami nach ital. Art. — Cervelatwurst beste haltbare Winter-Ware, aus bestem untersuchten Roh-, Rind- u. Schweinefleisch a Pf. 115 Pfg. Harte Kanarienvurst u. geräuch. Zungenwurst a Pf. 70 Pfg. ab hier. — Jeder Versuch führt zur dauernd. Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme.

A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 22, Sachsen.

Bohnenstangen empfiehlt 7150.65 Joh. Kollerer, Volksbäckerei, Marienstr. 60. Telephon 3222.

Emmerichs Wäsen-Expedition Kaiserstrasse 152. Beste Beangoquelle für schone Mischungen besonders Art in Kaffee, Thee, Kakao.

Fahrräder billiger! 36, 42, hochfeine 56, 15 Jahre Garantie. Laufende Anerkennungen. Laufmängel 2.15, Luftschläuche 1.90, Garantieräder 1.45, elektrische 0.65, Griffe 0.15 kompl. Garantie Schraubende 0.80, Fußpumpe 0.65, kompl. Vordergabel 2.90, Freilauf-Vinterrad 9.50. Sprechapparate, Blatten spottbillig, Kataloge unjont. Gelegenliche Vertreter gesucht. Guter Nebenberdienst. 2463a Multiplex-Fahrrad-Industrie, Berlin 68/81, Lindenstr. 106.

Verlangen Sie lichtbeständige giftfreie Rosenkavalier-Tapeten der Tapetenfabrik Coswig i. S. Broschüre gratis. — Spezialkollektionen für höchste Ansprüche. „Schloss Paretz“ Sammlung. Niederlage bei H. Durand, Douglasstr. 26, Tel. 2435. Leistungsfähiges Spezialgeschäft neuzeitlicher Wanddekorationen.

Zigarrengeschäft, la Grifenz, in frequentester Lage in Karlsruhe. Familienverhältnissen halber abzugeben. Erforderliches Kapital 4500 Mark. Näheres durch 8502.3.2 Büro Gentner, Kaiserallee 95A.

Zu verkaufen! Ein Kunstspiel-Klavier (Klonist, Marie Könisch von der Firma L. Gumpel, A.-G. Leipzig) in funktionierender Babington-Ausführung, mit doppelter Beleuchtung, ist mit Notenschrift und Klaviernoten billig zu verkaufen. Das Instrument spielt noch kein Jahr und ist nur sehr wegen Verfallsveränderung. Außerordentlich günstige Gelegenheit für Restaurateure, Cafetiers oder Kinematographenbesitzer, bei günstigen Zahlungsbedingungen. Direkt. unt. Nr. 8767 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.2

Hanf-Converts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Gebisse

alte, zerbrochene und schlechthaltende werden von 80 Pfg. bis Mk. 1.50 per Zahn, ebenfalls Gold u. Silber fortwährend angekauft. 8478 J. Gelman, Karlsruhe, Rädlingerstr. 83.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herrenkleider, Wanduhren, Gebisse, Uhren, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Hausbestellungen, sowie einzelne Möbelstücke und mehr dergleichen, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Off. erbittet Ertes größtes An- u. Verkaufsbüro 6470 Geschäft, vorm. Levy Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

1 Schiedmayer-Tafel-Klavier f. Anfänger, sehr geeignet, in best. Zustande, f. 75 Mk. verkäuflich. Pianohaus Joh. Schläile, Douglasstr. 24. 8292

Diwans

Große Auswahl in neuen Stoff-Diwans v. 35 u. 40 Mk. an, hochmod. Dessins v. 55 Mk. an. (Keine Fabrikware) Volksmöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 19178.2

Bade-Einrichtungen

für Gas- und Kohlenheizung mit und ohne Zimmerheizung und emaillierten Wannen, ganz neu, wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Rheinstraße 23. 8736

Neues Piano

mit 5-jähriger Garantie außerordentlich billig zu verkaufen. Phil. Hottenstein, Karlsruhe, Bismarckstr. 58.

Billig zu verkaufen: neue und gebrauchte Möbel, Schlafkammer u. Küchen-einrichtung, Diwan, Sofa, u. Pochtblende, 1 Stuhl, kompl. u. einzelne Betten, Deckbetten, Werkzeug, verschied. Gartenmöbel, Eislaufen, Tische, Stühle, Schränke, Küchen-schränke u. sonst verschiedene Möbel. National-Registrierkasse und verschied. Kupfergeschirr. 819178.2 Kammerstraße 6, im Hof.

Dackel zu verkaufen. Eine gelbe Zuchthündin billig zu verkaufen. 819868.32 Weinstraße 6, Baden.

Eilt! Nächste Woche! Eilt! Ziehung sicher 4 Juni der Badischen Rote + Geld-Lotterie. 37 000 Mk., 15 000 Mk., 10 000 Mk., 27 000 Mk. J. Stürmer, Strassburg i. E., Langestr. 107

Ruhrkohlen! Eine weitere Schiffsladung mit nur prima Qualität Ruhrkohlen ist für mich eingetroffen und empfehle alle Sorten ab Schiff und meinen Lager zu billigen Sommerpreisen. Karl Bomberg, Kohlenhandlung, Leopoldshafen.

Privat-Entbindungsheim Frau Baniseth, Hebamme, Karlsruhe, Seidenstr. 28.

Großer Sonder-Verkauf

VON

Kinder-Waschkleidung

Donnerstag, Freitag, Samstag Soweit Vorrat Im Parterre auf Extra-Tischen



Jacken - Anzug
weiß, mit Goldknöpfen,
abnehmbare Garnitur
1-4 5-7
5.50 6.00



Blusen - Anzug
weiß Satin, abnehmbare
Garnitur, Matrosenform
0-3 4-7
3.50 3.95



Jacken - Anzug
gestreift Satin, mit
marine Matrosenkragen
1-4 5-7
3.75 4.25

- Mädchen - Waschkleid** 45-65
blau, rot Waschkopelie mit weiß, Stickerei-
kragen, moderne Faltenform **3.90**
- Mädchen - Waschkleid** Gr. 48
aus imit. Musselinstoffen, Punkt- u. Streifen-
muster, weißer Kragen, rote Schärpe **4.25**
- Mädchen - Waschkleid** 60-80
aus einfarbigen Stoffen, blau, beige, rot, mit
Punktborduren, halsfrei Gr. 85-100 **4.25**
- Mädchen - Waschkleid** 60-80
blau, beige, weiß, Ripskr. u. Stulpen, schwarze
Schleife, Faltenröckchen Gr. 85-105 **5.90**
- Mädchen - Waschkleid** 60-80
aus imit. Musselinstoffen, marine m. weiß, Punkt,
weiß, Krag., rot, Schleife Gr. 85-100 **6.90**
- Mädchen - Waschkleid** 60-80
schw. weiß kar., blau, beige rot, aus gut. Stoffen
m. mod. Umlegekragen Gr. 85-100 **7.50**
- Stickerei - Kleidchen** 45-70
weiß, hübsche kleidsame Fassons **3.90**
- Stickerei - Kleidchen** 45-70
aparte Muster, gute Stickereistoffe, diverse
Fassons **7.75**

- Knaben-Anzug** 1-3 4-7
gestreift, Regatta, Drell, mit abnehmb.
Kragen, Armstickerei, Jackenform **5.25 5.75**
- Knaben-Anzug** 1-3 4-7
beige, Bast-imitat., Jackenform, mit
Perlmutter-Knöpfe **6.75 7.50**
- Knaben-Anzug** 1-5 6-10
Kieler Form, weiß, mit abnehmbarem
Garnitur, tadellos geschnitten **5.75 6.75**
- Knaben-Anzug** 1-3 4-7
Matrosenform, Regatta-Drell, mit ab-
nehmbarem Kragen und Armstickerei **4.50 4.90**
- Kittel-Anzug** 0-2 0-2
rosa, blau, glatter Kittel und Batist-
Garnitur **4.90 7.50**
- Russenkittel-Anzug** 0-2 0-2
weiß und gestreift, waschbare Stoffe **2.45 4.75**
- Russen-Kittel** 45-60 45-60
schwarz-weiß kariert mit farb. Garnit.,
auch weiß Batist mit farbiger Schärpe **1.95 2.25**
- Wasch-Hosen** 0-7 0-7
marine, mit Leibchen, waschechte
Qualitäten **95 1.45**



Wasch-Kleidchen
blau, beige, blau,
mit schöner Bordüre
60-80 85-105
5.50 6.50



Wasch-Kleidchen
aus gestreiften Wasch-
stoffen, halsfrei m. Bordüre
Gr. 45-60 **1.95**



Matrosen-Kleid
weiß, beige, oder gestreift
Regatta-Drell abn. Kragen
Gr. 45-60 **4.90**

10% auf sämtliche im Preise nicht beson- **10%**
ders herabgesetzte Kinder-Kleidung.

Grosser Putz-Verkauf.
Garnierte Damen- und Kinder-Hüte weit unter Preis.

Hermann Tietz.

Weinrestaurant
altrenommiert, in allererster Lage südd. Residenzstadt, in welchem
sich die Klubräume eines ersten Sportklubs befinden, mit guten Kellern,
ist sofort oder spätestens bis 1. Juli an tüchtigen, kautionsfähigen Fach-
mann (Küchenchef bevorzugt) mit ev. Vorkaufsrecht
zu verpachten.
Das Geschäft ist gut frequentiert (Umsatz im letzten Jahr ca.
Mk. 100 000.-), erweiterungsfähig und bietet einem tüchtigen Fachmann
aussichtsreichen Verdienst. — Offerten unter Nr. 7760 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Manufaktur-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft,
das einzige am Platz, in größtenteils lat. H. Ort Oberbadens, weg-
stranft, bald zu verkaufen. Umsatz ca. 15 000 nachweisbar. Preis
18 000 Mk. Anzahlung auf Haus und Waren ca. 10 000 Mk. Näheres
durch **A. Herrmann, Stuttgart, Hotelbühler 7.**

Abbruch.
Zum 28. Mai ab werden von der Städtischen Ausstellungshalle,
Gartenstr. Nr. 5 in Karlsruhe:
Alle Sorten Abbruchmaterialien abgegeben, ca. 120 Stück
schöne Fenster, Eingangstür und Türen, Treppen, ca. 400 laufde,
im Dachkanal, ca. 30 000 Stück schöne Gipssteine.
Näheres auf der Abbruchstelle oder **Martin Nothels**, Glud-
straße 17, Karlsruhe, Tel. 1928 und **Gebr. Griesinger**, Abbruch-
unternehmer, Egenstein.

Fahrrad, Freilauf, fast neu, bill. ganz billig zu ver-
kaufen. **191316** kaufen. **191508**
Sronenstr. 27. 3. **Georgriedrichstr. 14, 1115, 3. St.**

Altertümer
werden fortwährend zu den höchsten
Preisen angekauft. **19175.2.2**
Neukam. Zammir. 6. im Hof.
Komme **191284**
pünktlich!
Wegen meiner Geschäftsverlegung
zähle hohe Preise für getragene
Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Uniformen usw.

J. Groß, Markgrafenstr. 6.
Selten. Gelegenheitskauf.
Nur einige Tage, so lange Vorrat:
Herrenschuhe **4.-, 4.50 u. 5.-**
Damenschuhe **4.-, 4.75 u. 5.-**
Kinderschuhe b. Gr. 35 **2.50, 3.-**
Waren **191284**
Marienstr. 16, 2. St.

Deutsche Hebamme a. D.
gewährt Damen liebevolle streng
diskrete Aufnahme **191795.27.21**
Madame Kramer, Nancy (France)
Rue du General-Fabvier 43.

Herren mit trockenem, sprödem
oder dünnem Haar, das zu Haar-
ausfall, Juckreiz und
Kopfschuppen
neigt, sei folgendes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des Haares
empfohlen: Wöchentlich 1 maliges
gründliches Waschen mit **Zuckers**
kombiniertem **Kräuter-Sham-**
poon (Bot. 20 Pf.), mögl. tägliches
fröhliches Einreiben mit **Zuckers**
Original-**Kräuter-Haarwas-**
ser (Fl. 1.25 u. 2.50) außerdem regel-
mäßiges Kämmen der Kopfhaut mit
Zuckers Spezial-Kräuter-
Haarnährfett (Dose 60 Pf.).
Großartige Wirkung, von Zahnleiden
befreit. Gibt bei **W. H. H. H. H. H.**
Amalienstr. 10, G. Roth, Herrenstr. 28,
Otto Meier, Wilhelmstr. 20, W. H. H.
Baum, Werberstraße 27 u. Herrn.
Wieler, Kaiserstr. 22; in Mühl-
burg: Apotheker **W. Strauß, 2227a**

Geld-Darlehen
mit ratenweiser Rückzahlung ohne
Vorkosten. **Viele Auszahlungen!**
Reell und diskret. Hypotheken-
Bausgeld befragt **F. Gauweiler**,
Karlsruhe - Mühlburg, Garb-
straße 4 b. (Rüdport). **191295.3.2**

Billige Möbel neu
pol. Chiffonier **36.-**
pol. Vertiko m. Spiegelaufl. **45.-**
pol. Bücherschrank **55.-**
pol. Buffet **65.-**
Büchertisch **45.-**
Ausschließlich m. eich. Platte **25.-**
Maier Weinheimer,
8883 **Kronenstr. 32.**

Ich zahle
höchste Preise für abgelegte Herren-
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel
u. Weißzeug, Frachten, Gefl. u. f. erb.
J. Glotzer, Markgrafenstr. 3.

Hühner
besta beste Legrasen. **1913**
Illustrierter Katalog gratis.
Geflügelpark Hefer,
Hainstadt (Baden 34).
In günstiger Lage der Südstadt
ein **Sausgiebel** für
Kraus, **Edenstr. 12.**

Adoption.
Reiches, kinderloses Ehepaar, der
beij. Ständen angehörig, wünscht
schönes, gesund., intelligentes Kind
(ehelicher Geburt) aus guter Fa-
milie an Kindesstatt anzunehmen.
Geboten wird sorgfältige liebevolle
Erziehung, vollständige, Elternhaus
schöne Zukunft. Offerten möglichst
mit Bild unter Nr. **191301** an die
Expedition der „Bad. Presse“: **3.1**

**Zu kaufen gesucht im Badischen
Schwarzwald ein hochgelegenes
Landhaus
mit Garten.**
Rheinthalgegend bevorzugt. Et-
waige Offerten bitte zur Weiter-
beförderung unter Nr. **3974a** an
die Expedition der „Bad. Presse“
zu senden.
Sehr billig abzugeben: Vollstän-
diges, halbfrauz. Bett **85 4**, zwei
gleiche engl. Bettstellen m. Feder-
röhren, zwei gute Chiffoniers,
Tischendinan, Vertiko, 6 Stühle
u. noch verschiedenes. **191481.2.2**
Rintheimerstraße 20, post. 15.